

# Plan Post

Das Paten-Magazin



## Plan in ...

... Nicaragua: Ungewöhnlicher Kampf gegen Jugendkriminalität

## Mädchen-Kampagne

Jahresbericht Mädchen-Fonds

## Rugiatu Turay

Schutz vor weiblicher Genitalverstümmelung



**Plan**

Erste Informationen zum Finanzjahr 2008

# Liebe Leserinnen und Leser,



Foto: Marc Darchinger

Rainer Funke

die Jahre zuvor, auch das Finanzjahr 2009 (1.7.2008 bis 30.6.2009) mit einem Wachstum ab.

Ein erster Überblick: Per 30. Juni 2009 betreute Plan Deutschland 279.633 Patenschaften, das sind 15.510 mehr als im Finanzjahr 2008. Die Einnahmen lagen bei 86,8 Millionen Euro gegenüber 82,7 Millionen Euro im Vorjahr, das ist ein Plus von 4,9 Prozent. Der Kostenanteil lag bei 18,0 Prozent (Vorjahr: 17,1 Prozent) und damit weiterhin vergleichsweise niedrig.

Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) hat Plan erneut das DZI Spenden-Siegel zuerkannt. Es bestätigt Plan Deutschland geprüfte Transparenz und Wirtschaftlichkeit im Spendenwesen. Die unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

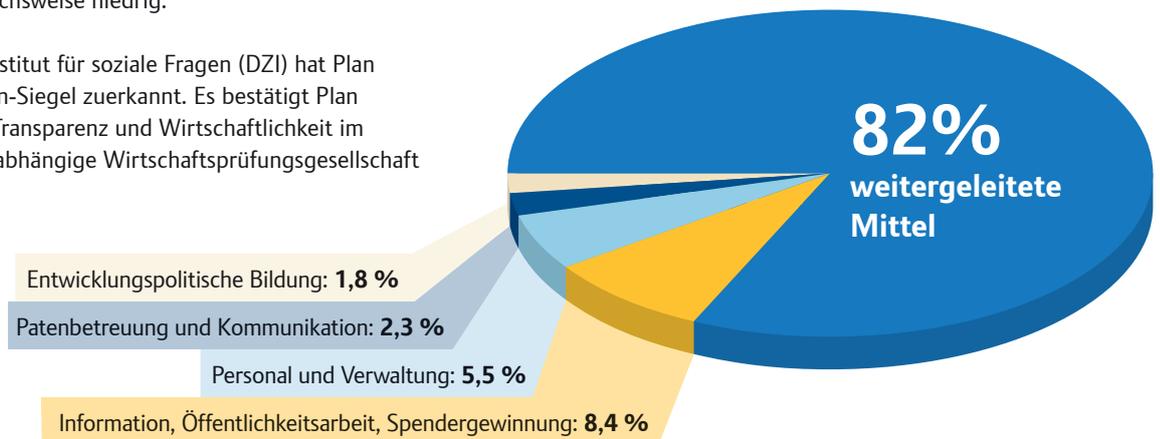
wir freuen uns jedes Jahr aufs Neue über die Treue und das Vertrauen der Patinnen und Paten in unsere Arbeit. Vielen Dank für Ihre Hilfsbereitschaft, die den Kindern, Familien und Gemeinden in unseren Partnerländern zugute kommt. Im zurückliegenden Finanzjahr waren wir besonders beeindruckt, weil selbst die internationale Finanzkrise Ihr Engagement nicht beeinträchtigen konnte. Plan Deutschland schloss, wie

PricewaterhouseCoopers (PwC) erteilte uns ein uneingeschränktes Testat. Ausführliche Informationen zum Finanzjahr 2009 erhalten Sie wie üblich in der März-Ausgabe der Plan Post. Die Langfassung unseres Rechenschaftsberichts finden Sie ab Ende Februar auf unserer Website. Auf Anfrage schicken wir Ihnen den Bericht dann auch gern zu.

Transparenz ist uns sehr wichtig, Sie sollen wissen, was mit Ihren uns zur Verfügung gestellten Mitteln geschieht. Wie transparent und informativ Spendenorganisationen über ihre Mittelverwendung berichten, das bewertet PwC mit Unterstützung der Universität Göttingen jährlich mit seinem Transparenzpreis. Plan erreichte nach Angaben von PwC im Wettbewerb 2009 wie die Jahre zuvor einen Platz unter den besten Organisationen. Das genaue Ergebnis stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Wir informieren Sie in der nächsten Plan Post.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihr Vertrauen.

Ihr Rainer Funke  
Schatzmeister Plan Deutschland



## Plan online

### Aktuell und informativ

Hintergründe über den Einsatz von Spendengeldern, Informationen zur Projektarbeit, aktuelle Nachrichten oder spannende Veranstaltungstermine sind jederzeit im Internet abrufbar. Auch die Plan Post kann bequem online gelesen werden. Virtuell lässt sich das Paten-Magazin mühelos durchblättern. Zusätzlich können Sie sich zu unserem kostenlosen E-Mail-Newsletter anmelden.

Das komplette Web-Angebot von Plan unter [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de)



# Liebe Leserinnen und Leser,



Foto: Dirk Bartling

Marianne M. Raven mit Anjali und Nisha in Indien

Dezember-Ausgabe, hier ab Seite 20. Sie finden dort auch weitere Informationen zur Mädchen-Kampagne von Plan, wie etwa den Internationalen Mädchentag in Berlin.

Alle diese Maßnahmen bedeuten nicht, dass wir die Jungen außer Acht lassen. Bei manchen Problemen in den Partnerländern sind sogar vorrangig Jungen Ziel der Maßnahmen von Plan. Ein Beispiel zeigt unsere Reportage aus Nicaragua zum Thema Bandenkriminalität. Wie Plan hier Auswege ermöglicht, lesen Sie ab Seite 4.

Und zu guter Letzt: Falls Sie noch ein „hilfreiches“ Weihnachtsgeschenk suchen, hier zwei Tipps: Unter [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) können Sie „Sinnvoll schenken“, und zwar von der Bücherkiste bis zum raucharmen Herd lauter nützliche Dinge für Kinder und Familien weltweit. Oder schauen Sie in das Angebot unseres Plan Shop – im beiliegenden Heft und online unter [www.plan-shop.org](http://www.plan-shop.org). Hier gibt es wunderschöne handgefertigte Produkte, exklusiv für Plan und für Sie!

Ihnen wundervolle Feiertage und einen guten Start ins neue Jahr.

Herzliche Grüße

*Marianne M. Raven*

Marianne M. Raven  
Geschäftsführerin Plan Deutschland

Mädchen sollen genauso gute Perspektiven für ihr Leben erhalten wie Jungen – dafür setzt sich Plan Deutschland seit 2003 mit seiner Mädchen-Kampagne ein. Jahr für Jahr wächst die Unterstützung für dieses Ziel, bei Patinnen und Paten ebenso wie bei Kooperationspartnern. Ein großes Dankeschön an dieser Stelle an Sie alle!

Eine neue Kooperation, über die wir uns sehr freuen, ist der „Bund der Löwinnen“ von Disneys Der König der Löwen und Plan Deutschland unter der Schirmherrschaft von Romney Müller-Westernhagen. Der Bund der Löwinnen fördert ein Bildungsprojekt für Mädchen in Afrika. Wie auch Sie helfen können, erfahren Sie auf Seite 18.

Viele von Ihnen unterstützen unsere Mädchen-Fonds-Projekte. Einen Überblick geben wir in jeder

## Inhalt

### PLAN IN ...

04 ... Nicaragua: Ende der Bandenkriminalität

### AKTUELLES

10 Plan in Österreich

11 Plan fragt prominente Paten: Nadja Tiller

### AUS ALLER WELT

12 Nachrichten über weltweite Aktivitäten

### WIE WIR ARBEITEN

14 Gegen weibliche Genitalverstümmelung

### ENGAGEMENT FÜR PLAN

16 Die Ombudsfrau berichtet  
Plan sagt Danke

### MÄDCHEN-KAMPAGNE

18 Kooperation: Bund der Löwinnen

19 Internationaler Mädchentag

20 Jahresbericht zum Mädchen-Fonds

### AKTIONSGRUPPEN

24 Rekordschlange für Kinderrechte

### PATEN BERICHTEN

26 „Der Spiegel“-Korrespondent in Südasiens

### SCHÜLER AKTIV

28 Rote Hände und Spendenaktion im Moor

### KINDERKRAM

29 Weihnachten in fernen Regionen

### STIFTUNGSZENTRUM

30 „Der Hamburger Weg“

### KATASTROPHENHILFE UND WIEDERAUFBAU

31 Fünf Jahre nach dem Tsunami

### SPENDENAUFRAF

32 Sri Lanka: Sauberes Wasser, saubere Dörfer

**Plan International** ist als eines der ältesten Kinderhilfswerke in 48 Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas tätig, unabhängig von Religion und Politik. In der Entwicklungszusammenarbeit finanziert Plan nachhaltige und kindorientierte Selbsthilfeprojekte, hauptsächlich über Patenschaften sowie über Einzelspenden und öffentliche Mittel. Von den weltweit 1,2 Millionen Kinderpatenschaften betreut Plan Deutschland 280.000 und erreicht damit in den Programmgebieten 2,8 Millionen Menschen. Bundespräsident Horst Köhler übernahm von seinem Amtsvorgänger die Patenschaft für das weltweit millionste Plan-Patenkind.

Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen hat Plan International Deutschland e.V. das DZI Spenden-Siegel zuerkannt. Es steht für geprüfte Transparenz und Wirtschaftlichkeit im Spendenwesen. Beim Transparenzpreis der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers erreicht Plan Deutschland seit Jahren eine sehr gute Platzierung unter den zehn Finalisten. Deren Rechenschaftsberichte werden als besonders informativ und transparent beurteilt. Mit der Mädchen-Kampagne unter der Schirmherrschaft von Senta Berger macht Plan Deutschland seit 2003 auf die Situation von Mädchen weltweit aufmerksam.



### Impressum

Plan Post Nr. 4, Dezember 2009  
4 Ausgaben jährlich  
Vertrieb für Paten kostenlos

### Herausgeber:

Plan International Deutschland e.V.

### Vorstand:

Dr. Werner Bauch (Vorsitzender),  
Dr. Hans G. Schönwälder (1. Stv. Vorsitzender),  
Dr. Thomas Klett (2. Stv. Vorsitzender),  
Rainer Funke (Schatzmeister),  
Dr. h. c. Axel Berger, Dr. Christoph Börsch,  
Jeannette Hopfen, Rudi Klausnitzer,  
Prof. Dr. Conny Mayer-Bonde,  
Prof. Dr. Jürgen Strehlau, Dr. Dorothee Walther

### Geschäftsführung:

Marianne M. Raven, Andreas Ahrend

### Verantwortlich:

Marianne M. Raven, Dr. Thomas Klett

### Koordination:

Ute Kretschmann

### Schlussredaktion:

Marc Tornow

### Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Barbara Baden, May Evers, Christian Frost,  
Julia Fritsch, Kerstin Giebel, Claire Grauer,  
Daniela Hensel, Samia Kassid,  
Antje Lüdemann-Dundua, Helge Ludwig,  
Antje Schröder, Dr. Anja Stuckert,  
Marc Tornow, Claudia Ulferts,  
Barbara Wessel, Katja Wilkeneit

### Gestaltung:

The Ad Store GmbH

### Titelfoto:

Kinder aus Sierra Leone, Foto: Mark Read

### Produktion/Druck:

VVA, Düsseldorf

### Plan International Deutschland e.V.

Postfach 602009 • 22220 Hamburg  
Bramfelder Straße 70 • 22305 Hamburg  
Tel.: 040/611 400 • Fax: 040/61 140 140  
E-Mail: [Info@plan-deutschland.de](mailto:Info@plan-deutschland.de)  
Internet: [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de)

Für Paten in Deutschland:  
Konto 0 105 010 204, BLZ 200 100 20  
Postbank Hamburg

Für Paten in der Schweiz:  
Konto 33 33 33-01, BC-4879,  
Crédit Suisse, Zürich-Werdemühlenplatz

Für Paten in Österreich:  
Konto 16 01 78 81, BLZ 35 000  
Raiffeisenverband Salzburg reg. Gen. mbH

Für Auslandsüberweisungen:  
IBAN DE26 2001 0020 0105 0102 04  
BIC BPBKDEFF

Die Plan Post wird gedruckt auf  
100% Recyclingpapier.



Fotos: Ursula Meissner

Viele Menschen leben in einfachen, selbst gezeimerten Wellblechhütten.

Resozialisierungs-Projekt

# Ungewöhnlicher Kampf gegen Jugend- kriminalität

Jugendbanden – Pandillas – sind ein lateinamerikanisches Phänomen. Die meisten Regierungen setzen im Kampf gegen die jungen Kriminellen auf Null-Toleranz. Einen anderen Ansatz verfolgt Plan mit einem speziellen Projekt in Nicaragua. Der Schlüssel zum Erfolg heißt dort Resozialisierung. Zum Beispiel bei Michael Manuel, der mithilfe von Plan den Ausstieg aus einer Jugendbande geschafft hat. Madeleine Bierlein vom „Mannheimer Morgen“ hat den 20-Jährigen gesprochen und das Projekt besucht.

Nach dem Ausstieg bei seiner Bande findet Michael Manuel (Mitte) Rückhalt in seiner Familie.







Die Wellblechhütte, in der Michael Manuel mit seiner Mutter und acht Geschwistern lebt, ist 15 Quadratmeter groß.

Wenn Michael Manuel Rodríguez auf die Straße geht, dann immer in Begleitung. Zu groß ist die Angst, Opfer seines Vorlebens zu werden, zu groß die Bedrohung durch die Pandilla, der er bis vor einem Jahr selbst noch angehörte. Aussteiger sieht das System nicht gern. Dabei war dem Jungen aus einem heruntergekommenen Viertel von Nicaraguas Hauptstadt Managua zu Beginn alles so vielversprechend erschienen – damals, als er zwölf Jahre alt war. Mit dem Einstieg in die Pandilla fiel Glanz auf sein bisher so ärmliches Leben. Es gab Anerkennung, Statussymbole, er war mit coolen Jungs unterwegs.

„Ich hielt mich für einen ganz großen Typen“, erinnert sich der 20-Jährige, und Wehmut schwingt in seinen Worten mit. Dann schweigt Michael, sein Blick streift über das ärmliche Inventar der Wellblechbehausung, wo er mit seiner Mutter und acht Geschwistern lebt. Ein Metallbett ohne Matratze dient als Couch, für den Besucher wird schnell ein zerschlissener Plastikstuhl aufgetrieben. An den aus Brettern und Wellblech zusammen gezimmerten Wänden hängen Regale mit Nippes, der in anderen Winkeln der Erde eher Abfall wäre. Eine Glühbirne gibt spärliches Licht für die etwa 15 Quadratmeter. Michael Manuels Blick findet zurück zu seinem Gegenüber, der junge Mann lächelt und sagt: „Und die Mädchen waren verrückt nach mir.“

Wie für Pandilleros üblich, begann Michael mit kleinen Delikten. Zusammen mit seinen Kumpels stahl er Geld und alles, was sich dazu machen ließ, vor allem Fahrräder und Handys. Die Konkurrenz durch benachbarte Banden war groß, er warf Steine, prügelte sich regelmäßig, manchmal kam es auch zu größeren Straßenschlachten.

**„Ich hielt mich für einen ganz großen Typen.“**

## Drogen und Gewalt

Allein in Distrikt Nummer 5, dem Stadtgebiet, wo Michael lebt, gibt es derzeit drei Pandillas mit je 120 Mitgliedern. Die etwa 13 bis 30 Jahre alten Jungen sind aber ausschließlich in anderen Stadtteilen tätig. Das eigene Viertel, der Barrio, ist tabu, so will es der Ehrenkodex. „Die Pandilleros zeichnen sich durch kleinere Delikte wie Vandalismus und Prügeleien aus“, sagt Erlinda Castillo, Polizeichefin von Distrikt 5. Doch das „Geschäft“ hat sich in den vergangenen Jahren verschärft. „Statt Steine zu werfen, rauchen sie heute Crack“ heißt bezeichnenderweise der Titel einer Studie der Universität Managua über die Pandillas. Polizeichefin Castillo bestätigt die Tendenz. „Die Jugendlichen schnüffeln vor allem Klebstoff, rauchen Marihuana und je nach sozialem Status Crack oder Kokain“, berichtet sie. Und sie dealen – die meisten im kleinen Stil, doch manche Banden sind gut organisiert und nutzen sogar Kinder als Kuriere.

Auch für Michael drehte sich die Spirale der Gewalt schneller und schneller: Er trank Alkohol, war dauerbekifft und schnupfte Kokain. An Schule war nicht mehr zu denken, er musste immer mehr Energie darauf verwenden, Geld für Drogen zu organisieren. Das nächste Viertel kann weit sein, wenn die Sucht ruft. Die Konflikte mit anderen Gangs eskalierten, was auch Michaels Mutter und seine Geschwister zu spüren bekamen. So brannten rivalisierende Gruppen mehrfach das Wenige nieder, das die zehnköpfige Familie hatte – ihre ärmliche Wellblechhütte. Aus fast nichts wurde gar nichts. Die Angst regierte im Viertel, zwei Jungs starben bei Kämpfen, erzählt der 20-Jährige weiter, und es ist unklar, ob die steigende Nervosität auf die ungewöhnliche Gesprächssituation oder auf die ▶



Ex-Bandenmitglied Michael Manuel (20) will seinen ein und vier Jahre alten Söhnen ein besseres Leben ermöglichen.



Auch Isaias Antonio (14) – kurz „Mosambik“ genannt – ist kein „Pandillero“ mehr und geht nun wieder zu Schule.



Spiel- und Fußballplätze fehlen im Stadtteil Distrikt 5 von Managua.

Erinnerung zurückzuführen ist. Immer wieder fährt sich der junge Mann durchs kurze, hochgegelte Haar mit den blondierten Spitzen. Er nestelt an seinem gelben Shirt herum. „Schließlich trennte sich meine Freundin von mir“, erinnert sich der Ex-Pandillero.

### Bandenausstieg mit Plan

Er wusste nicht mehr weiter, hatte keine Arbeit, keine Perspektive, keine Hoffnung. In diesem Chaos kam auf einmal Hilfe aus unerwarteter Richtung. Eines Tages standen Polizisten vor seiner Hütte. Sie sprachen von Ausstieg und boten ihm den sprichwörtlichen rettenden Strohalm, an den sich Michael Manuel seither klammert. Während im restlichen Lateinamerika die Polizei mit harter Hand gegen die Pandillas vorgeht, beschreitet die Polizei von Managua seit fünf Jahren ungewöhnliche Wege. Gemeinsam mit dem Kinderhilfswerk Plan gründete sie ein Ausstiegsprogramm für Bandenmitglieder und rief zahlreiche Nachbarschaftskomitees ins Leben – allein im Distrikt 5 sind es inzwischen 53. Diese bestehen aus Polizeibeamten, Krankenschwestern, Pädagogen und interessierten Gemeindegliedern, die im Umgang mit gewaltbereiten Jugendlichen geschult werden und versuchen, beim Ausstieg zu helfen. Gleichzeitig gibt es Kurse für betroffene Jugendliche, die ihre Pandilla verlassen wollen, dazu alternative Freizeitangebote wie Sport und Filmvorführungen.

Celina Portocarreo gehört einem der Komitees an und kümmert sich unter anderem um Michael. Jeden Freitag trifft sie sich mit ihren Jungs, versucht Probleme unbürokratisch zu lösen, Hilfe zu vermitteln, Kraft zu geben. Immerhin 3.000 junge Menschen zwischen 13 und 30 Jahren konnten durch das Plan-Projekt wieder in die Gesellschaft eingegliedert werden. Trotzdem ist Celina unzufrieden. „Zu wenig“, sagt die Erzieherin. Nur jeder Zehnte bleibe dauerhaft sauber. Die anderen neun unterlägen früher oder später dem Druck

„Ich muss für sie durchhalten.“

der Gruppe, die ihre Mitglieder nicht so einfach ziehen lassen will. Auch Michael hat es ein Jahr nach dem Ausstieg schwer – die Kumpels von einst haben gedroht, ihn totzuschlagen. Und er hat keinen Zweifel, dass sie es ernst meinen. Noch immer leidet er unter den Spätfolgen der Drogen, hat Migräne, fühlt sich schwach, besucht regelmäßig eine Gruppe der Anonymen Alkoholiker. Doch der schmächtige junge Mann ist zuversichtlich. Seine 19 Jahre alte Freundin, die bei den Eltern auf der anderen Straßenseite wohnt, ist mittlerweile wieder mit ihm zusammen. Den gemeinsamen ein und vier Jahre alten Söhnen will Michael ein besseres Leben ermöglichen. „Ich muss für sie durchhalten“, flüstert er nach dem für ihn sichtlich anstrengenden Gespräch.

Sein größter Wunsch: einen Arbeitsplatz finden, am liebsten als Maurer, seine Freundin heiraten und mit ihr und den Söhnen zusammenziehen. Und was, wenn die Jungen einmal in seine Fußstapfen träten und selbst Mitglieder einer Pandilla würden? „Das wäre schrecklich“, antwortet er. „Aber ich werde versuchen, ihnen ein gutes Beispiel zu geben, damit das nicht passiert.“ ■

### Unterstützung für Nicaragua

Die beschriebenen Projekte und Programme werden durch die Beiträge der Patinnen und Paten ermöglicht. Die Finanzierung ist damit bereits gesichert. Möchten Sie ein anderes Projekt unterstützen? Informieren Sie sich gern auf unserer Webseite über die aktuellen Spendenprojekte:

[www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) Rubrik „Helfen mit Plan“ und dann „Spenden“



Foto: Sander Stoepker

Um die Kinder- und Müttersterblichkeit zu senken, unterstützt Plan die Betreuung der Frauen vor und nach der Geburt.



### Plan Nicaragua

Seit 1994 ist Plan in dem mittelamerikanischen Land tätig. Es ist geografisch vom Nicaragua-See – dem größten See der Region – sowie dem Pazifik im Westen und der Karibik im Osten geprägt.

Derzeit profitieren rund 50.000 Familien in 265 Gemeinden von den Projekten. Neben der Einkommenssicherung kümmert sich Plan um Bildungsangebote oder die medizinische Versorgung für besonders benachteiligte Kinder, zum Beispiel aus indigenen Volksgruppen. Seit dem verheerenden Wirbelsturm „Felix“ 2007 engagiert sich Plan für einen nachhaltigen Wiederaufbau zerstörter Infrastruktur in den östlichen Küstengebieten der Karibik.



### Plan Shop

## Großer Jahreskalender

Eindrückliche Motive – etwa aus Lateinamerika – bietet der neue Wandkalender für 2010. Plan widmet sich darin dem Thema „Because I’m a girl – Weil ich ein Mädchen bin“. Damit wird auf die Ungleichbehandlung von Mädchen und jungen Frauen aufmerksam gemacht (siehe auch Berichte auf den Seiten 18-23). Die bewegenden Aufnahmen spiegeln typische Lebenssituationen von Mädchen in unseren Partnergemeinden wider. Der Kalender wurde auf hochwertigem Papier gedruckt und hat das Format DIN A3 quer – für 15,95 Euro im Plan Shop erhältlich.

### Blickfang für die Weihnachtstafel

Aus Vietnam gibt es viele handgefertigte Neuigkeiten. Für festliche Stunden passt die wunderschöne Tischwäsche aus hochwertigem weißen Leinen. Sie ist mit aufwendiger Hohlraumstickerei versehen. Kunstvoll sind Weihnachtsmotive eingearbeitet. Passend dazu: Servietten und Tisch-Sets.



Kleine bestickte Wäschesäckchen, mit Bio-Lavendel befüllt, entfalten ein angenehmes Aroma. Ergänzend dazu gibt es bestickte Wäschebeutel aus hochwertiger Baumwolle – zur Aufbewahrung besonders feiner Wäsche.

### Weitere Informationen

und Produkte finden Sie im beigelegten Heft und online unter: [www.plan-shop.org](http://www.plan-shop.org)



## Plan in Österreich Positive Bilanz nach neun Monaten

**Plan-Vorstandsmitglied Rudi Klausnitzer zog auf einer Informationsveranstaltung in Wien eine positive Bilanz von Plans Aktivitäten in der Alpenrepublik. Neben Berichten über geplante Vorhaben stand die globale Kampagne „Lernen ohne Angst“ von Plan International im Zentrum des Abends.**

Die Zahl der Patinnen und Paten in Österreich konnte in nur neun Monaten um 45 Prozent von 1.400 auf über 2.200 gesteigert werden. Dieses eindrucksvolle Resümee über die ersten Monate der Aktivitäten von Plan in Österreich zog Rudi Klausnitzer vor zahlreichen geladenen Patinnen und Paten sowie prominenten Unterstützern.

Zudem sei es gelungen, Persönlichkeiten wie Operettensängerin Dagmar Koller, Martin Graf Hoyos, den Journalist Peter Rabl, die Verlegerin Eva Dichand, „Zeit im Bild“ (ZIB)-Anchorman Tarek Leitner, „Ö3-Wecker“-Moderator Robert Kratky und Ex-Bundeskanzler Franz Vranitzky für den Freundeskreis von Plan in Österreich zu gewinnen.



Foto: Doris Kucera

Plan Vorstandsvorsitzender Dr. Werner Bauch und Vorstandsmitglied Rudi Klausnitzer mit Plan-Unterstützerin Dagmar Koller.

### Lernen ohne Angst

Großes Interesse fand auch die weltweite Plan-Kampagne „Learn without Fear“ (Lernen ohne Angst), die die Referentinnen Nadya Kassam und May Evers vorstellten. Gewalt an Schulen ist nicht nur in Entwicklungsländern ein Problem, wie aktuelle Studien belegen. Im Rahmen der Kampagne wurde daher ein Handbuch erarbeitet, das zu einer Reduzierung von Gewalt an Schulen beiträgt. Ziel der Kampagne ist es, Kindern weltweit einen besseren Zugang zu Bildung zu ermöglichen. Rudi Klausnitzer:

„Die professionelle, nachhaltige Arbeit von Plan in den Entwicklungsländern, aber auch die erfolgreichen internationalen Schwerpunktthemen wie die Mädchen-Kampagne oder ‚Lernen ohne Angst‘, helfen uns, in Österreich immer mehr Unterstützer zu bekommen.“ ■

### Weitere Informationen

[www.plan-oesterreich.at](http://www.plan-oesterreich.at)  
unter „Aktiv/Kampagnen“



Besonders Vor- und Grundschüler können in der Ausstellung WeltSpielZeug Eindrücke vom Leben der Kinder in Entwicklungsländern sammeln.

## WeltSpielZeug im Harz Kreative Wunderwelt

Spielsachen selbst basteln – das bereitet Kindern überall Vergnügen. Doch vor allem in Entwicklungsländern haben viele Familien nicht genug Geld, um fertige Spielwaren zu kaufen. Die Mädchen und Jungen sind dort auf ihre eigene Kreativität angewiesen – und auf Reststoffe aus ihrer Umgebung. Was die jungen Tüftler daraus gestaltet haben, präsentiert Plan in seiner beliebten Wanderausstellung WeltSpielZeug.

Bis 17. Januar 2010 sind die rund 250 Exponate aus Asien, Afrika und Lateinamerika im Harzmuseum, Klint 10 im sachsen-anhaltinischen Wernigerode zu sehen. Darunter Mobiltelefone aus Holz, Papp-Radios, Blätter-Puppen, Draht-Rikschas und Dosen-Fahrzeuge. Auskünfte zum Begleitprogramm und zu den Öffnungszeiten gibt das Museum, Tel. 03943 654454. ■

## Plan fragt prominente Paten

### Nadja Tiller

Die in Wien geborene Film-Ikone der Wirtschaftswunderzeit übernahm vor 15 Jahren zusammen mit ihrem Mann Walter Giller die Patenschaft für ein Mädchen in Peru. Mittlerweile haben beide ein zweites Patenkind in dem südamerikanischen Land und die beliebte Schauspielerin hat dieses Jahr ihren 80. Geburtstag gefeiert.

#### Ihr Vater war Hofschauspieler, Ihre Mutter Operettensängerin. War es für Sie von Anfang an klar, ebenfalls auf der Bühne zu stehen?

Nein, keinesfalls. Da meine Eltern fast ständig in anderen Städten gastierten, verbrachte ich einen Großteil der Ferien bei meinen Großeltern in Danzig. Sie betrieben dort einen Friseursalon, es war das erste Haus am Theaterplatz. Ich war entschlossen, dieses Geschäft zu übernehmen. Doch dann kam der Krieg und 1945 die Flucht. Damit rückte auch mein ursprünglicher Berufswunsch in weite Ferne.

#### Sie und Walter Giller sind über 50 Jahre glücklich miteinander verheiratet – wie haben Sie beide das geschafft?

Ich bin froh, dass ich meinen Mann habe. Es ist wirklich ein großes Glück, überhaupt noch zusammen zu sein. Das ist nicht selbstverständlich. Ich finde es wichtig, sich einander so zu akzeptieren, wie man ist. Und sich immer wieder mal zurückziehen zu können. Darum hat auch jeder von uns ein Appartement für sich.

#### Was hat Sie als Wienerin bewogen, Ihren Lebensabend in Hamburg zu verbringen?

Mein Mann überzeugte mich, nach Hamburg zu ziehen, unter anderem auch wegen des vielseitigen Kulturprogramms. Wir haben von unserer Seniorenresidenz einen fantastischen Blick auf die Elbe. Dazu das Tuten der Schiffe aus dem Hafen, das hat etwas sehr Beruhigendes.

#### Was ist für Sie das Positive am Älterwerden?

Das Alter macht einen freier, man wird unabhängiger davon, was andere über einen denken. Aber es schränkt auch ein. Wir sind nicht mehr so fit und auch nicht mehr so unternehmungslustig wie früher. Stattdessen sind es die kleinen Dinge, die uns beweglich halten: ein Frühstück auf unserem Balkon, ein Spaziergang mit unserem Hund.



Foto: Schneider-Press

#### Was überzeugt Sie an der Arbeit von Plan?

Plan macht hervorragende und vorbildliche Arbeit. Mir gefällt, dass die verschiedenen Projektbereiche, wie Bildung und Gesundheit, so gut ineinander greifen und auf Nachhaltigkeit angelegt sind. Auch finde ich gut, dass man die Entwicklung seines Patenkindes verfolgen kann. Wie wir die von Nilsa in Peru. Das Mädchen ist mittlerweile 16 Jahre alt. ■

Das vollständige Interview lesen Sie im Internet auf [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) unter „Aktuelles“.



Bangladeschs Premierministerin Sheikh Hasina (rechts) überreicht Plan-Programmleiter Liaquat Ali (links) die symbolische Auszeichnung für vorbildlichen Einsatz.

## Frühkindliche Entwicklung Plan Bangladesch ausgezeichnet

Eine ausgewogene Ernährung ist für das gesunde Aufwachsen und die Entwicklung von Kindern unerlässlich. Plan Bangladesch setzt sich besonders für eine Verbesserung der Versorgung von Neugeborenen und Kleinkindern in einem hygienischen Umfeld ein, zum Beispiel in speziellen Gruppen für junge Mütter. Den vorbildlichen Einsatz auf dem Gebiet des „Infant and Young Child Feeding“ (IYCF) zeichnete die Regierung des südasiatischen Landes nun im Rahmen eines Festaktes vor rund 1.500 geladenen Gästen aus. ■

El Salvador

## Schutz und Betreuung für Kinder



Einen sechsten Sinn gegen sexuellen Missbrauch haben Mädchen und Jungen in El Salvador entwickelt:

Mit der landesweiten Kampagne „Nutze deine 6 Sinne“ geht Plan in dem mittelamerikanischen Land erfolgreich gegen diese Form der Kinderrechtsverletzung vor. Plan stärkt so den Schutz der Kinder und schafft neue Perspektiven für Missbrauchsopfer.

Plan El Salvador rief im Frühjahr ein Kinderschutz-Bündnis ins Leben. Dazu wurde eine Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium und der Generalstaatsanwaltschaft des Landes sowie 21 weiteren Organisationen gestartet. Ziel ist, entschlossener gegen sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen vorgehen zu können.

Auftakt der erfolgreichen Kampagne war im Juni eine Demonstration in der Stadt La Libertad. Rund 400 Mädchen und Jungen aus 25 Schulen verschafften sich auf ihre Weise Gehör. Begleitet wurden sie von Lokalpolitikern, Plan-Mitarbeitern sowie Vertretern des von Plan initiierten landesweiten Netzwerkes gegen sexuelle Gewalt.



„Öffne deine Augen“, „Schweig‘ nicht“ – mit Sprüchen wie diesen machen Jungen und Mädchen auf ihre Anliegen aufmerksam.

Mit Workshops, Foren und Festivals macht Plan El Salvador seither auf sexuelle Gewalt gegen Kinder aufmerksam.

„Nutze deine 6 Sinne“ ist Teil des von Plan Deutschland finanzierten Projektes „Schutz für Mädchen und Frauen in El Salvador“ (die Plan Post berichtete). In dem mittelamerikanischen Land gehört Gewalt häufig zum Alltag. Vor allem Mädchen und Frauen sind in ihren Familien körperlichen Übergriffen bis hin zu Vergewaltigungen

hilflos ausgesetzt. Plan engagiert sich dafür, Gewalt zu verhindern und Opfern von Missbrauch neue Perspektiven aufzuzeigen. ■

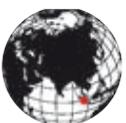
Mehr über das Projekt, für das Sie auch spenden können, lesen Sie unter: [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) Rubrik „Helfen mit Plan“ und dann „Spenden/Lateinamerika“



Nach den Erdbeben leistet Plan Hilfe beim Wiederaufbau.

Indonesien

## Hilfe für Kinder auf Sumatra



Starke Erdbeben haben auf der Insel Sumatra vor allem Regionen um die Stadt Padang verwüstet. Programmgebiete sind nicht betroffen, Plan-Teams leisteten jedoch Soforthilfe und versorgten 20.000 Menschen mit Hygiene-Sets, Schlafmatten und Zeltplanen sowie Decken und Moskitonetzen. Plan wird in den nächsten zwei Jahren 3,2 Millionen US-Dollar für die Soforthilfe und den Wiederaufbau bereitstellen. ■

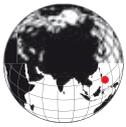
## Schutz vor sexueller Ausbeutung UN-Zusatzprotokoll ratifiziert



Am 15. Juli 2009 hat die Bundesregierung in New York die Ratifikationsurkunde zum Zusatzprotokoll zur UN-Kinderrechtskonvention gegen Kinderhandel, Kinderprostitution und Kinderpornografie bei den Vereinten Nationen hinterlegt. Damit verpflichtet sich Deutschland, sexuelle Ausbeutung zu verbieten und Verstöße zu bestrafen.

Plan begrüßt diesen Schritt, dem langjährige Lobbyarbeit voraus ging. Mit dem Beitritt sind die Vertragsstaaten verpflichtet, international bei der Strafverfolgung besser zusammenzuarbeiten. Gleichzeitig muss die Bundesregierung regelmäßig beim UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes in Genf über die Umsetzung des Protokolls berichten. In Deutschland ist das Fakultativprotokoll nach einer Änderung des Strafgesetzbuchs (§ 176 I StGB) seit Juni 2008 umgesetzt. ■

## Förderung vom Auswärtigen Amt Küstenschutz auf den Philippinen



Naturkatastrophen suchen häufig Südasiens heim, regelmäßig auch die Philippinen. Das Auswärtige Amt unterstützt mit knapp 87.000 Euro ein Plan-Projekt in Ost Samar, mit dem der Schutz der Küsten verbessert wird – und der Menschen.

Wirbelstürme haben auf den Philippinen meist verheerende Auswirkungen. Aktuelles Beispiel: Taifun „Ketsana“ löste Anfang Oktober die stärksten Überschwemmungen seit 40 Jahren aus. In Teilen der Philippinen steigt die Gefahr von Flutwellen zusätzlich, weil empfindliche Ökosysteme an den Küsten zerstört werden. Die Dynamitfischerei dezimiert etwa Korallenriffe, Mangrovenwälder gehen durch Rodungen verloren. Bei Sturm erreichen Flutwellen zunehmend ungebrems besiedelte Gebiete.

Im Rahmen des Plan-Projektes haben die Partnergemeinden jetzt Schutzgebiete ausgewiesen. Die Fischer wurden mit Patrouillenbooten



Mädchen und Jungen bekommen Schulungen zur Messung von Wasserständen.

ausgerüstet und organisieren Wachdienste. Illegale Fangpraktiken können so verhindert werden und die Fischbestände erholen sich. Auch die Kinder machen mit: Sie forsten zerstörte Mangrovenwälder auf. Außerdem wird ein Messsystem aufgebaut. Mädchen und Jungen prüfen regelmäßig die Wasserstände – und geben Alarm, wenn diese steigen. ■



Plan unterstützt Flutopfer und sorgt für die Bereitstellung von Notunterkünften.

### Burkina Faso

## Plan hilft Flutopfern



Sintflutartige Regenfälle überschwemmten Anfang September Teile Westafrikas. Allein in Burkina Faso waren über 700.000 Menschen betroffen – auch in den Plan Programmgebieten Sanmatenga, Namentenga und South West.

Plan-Teams vergaben an betroffene Familien in den Partnergemeinden Notpakete mit Nahrungsmitteln sowie Decken und Hygieneartikeln. In Ougadougou, der Hauptstadt Burkina Fasos, unterstützte das Kinderhilfswerk die Nahrungsmittelvergabe an Flutopfer in Notunterkünften. Daneben engagierte sich Plan im Bereich Kinderschutz. Ein mobiles psycho-soziales Angebot wurde für traumatisierte Kinder eingerichtet. In Theaterstücken informierten Mädchen und Jungen zum Beispiel Erwachsene über mögliche Gefahren für Kinder in dieser Notsituation. Plan hilft den Menschen auch dabei, in den Wassermassen verloren gegangene Geburtsurkunden wiederzuerlangen.

Wir danken allen sehr herzlich, die dem Spendenaufruf gefolgt sind. Bis Redaktionsschluss sind bei Plan rund 100.000 Euro für die Flutopfer eingegangen. ■



Banknote mit musealem Wert: Für 50.000.000.000 Simbabwe-Dollar gab es bis vor Kurzem nur ein Brot zu kaufen.

### Simbabwe

## Schwierige Arbeitsbedingungen



Seit 1986 ist Plan in Simbabwe aktiv – die Arbeit wird von den schwierigen Rahmenbedingungen in dem südafrikanischen Land beeinflusst. Etwa der schwachen Wirtschaft und einer Hyperinflation von zuletzt über 230 Millionen Prozent.

Inzwischen teilen sich die langjährige Regierungspartei und die frühere Opposition die Regierungsgeschäfte. Eine der ersten Amtshandlungen: Die Landeswährung, der Simbabwe-Dollar, wurde vorerst abgeschafft.

### Post ans Patenkind

Aufgrund der schwierigen Umstände in Simbabwe war es unseren Paten über lange Zeit nur möglich, Briefe, Fotos und Postkarten an die Patenkinder zu senden. Ab sofort kann Plan auch wieder kleine Geschenke wie zum Beispiel Mal- und Schreibmaterial weiterleiten. Der Versand von T-Shirts ist leider wegen extrem hoher Zollgebühren weiterhin nicht möglich. ■



In Guinea haben sich innerhalb von nur anderthalb Jahren fünf Dörfer für beschneidungsfrei erklärt. Sie führen stattdessen Alternativriten durch.



Rugiatu Turay demonstriert Beschneidungswerkzeuge während einer Aufklärungsveranstaltung in ihrer Heimat Lunsar.

## Abschaffung der weiblichen Genitalverstümmelung

# „Diskriminierung im Namen der Kultur“

**Manchmal sind es nur Minuten, die ein ganzes Leben bestimmen. Rugiatu Turay war zwölf, als sie an den Genitalien verstümmelt wurde. Heute ist sie im Verbund mit Plan eine Aktivistin im Kampf gegen die Praktik. Daniela Stohn berichtet für den „Weserkurier“ über das Leben und Wirken Turays in Westafrika.**

Die zwölfjährige Rugiatu Turay glaubte, auf einem Familienfest zu sein, als festlich gekleidete Frauen sie in Empfang nahmen und ihr die Augen verbanden. „Es ist eine Sünde, nicht beschnitten zu sein“, sagten sie. Und: „Wenn du als unbeschnittene Frau ein Feld betrittst, wird es nie wieder regnen.“ Selbst 20 Jahre später erinnert sich Rugiatu an jeden einzelnen Moment. Wie es sich anfühlt, ohne Betäubung an den intimsten Stellen des Körpers mit einem Messer malträtirt zu werden und fast zu verbluten: „Sie hielten mich fest, knebelten mich. Als ich mich wehrte, setzte sich jemand auf meinen Oberkörper.“

### Eine starke Frau

Manche Menschen zerbrechen an schlimmen Erlebnissen, andere wachsen daran. Rugiatu Turay gehört zu der zweiten Sorte, sie strahlt eine innere Stärke aus. Die braucht sie auch in Sierra Leone, wo über 90 Prozent der Frauen und Mädchen beschnitten werden und Politiker die gewaltsame Praktik unterstützen, aus Angst, Wählerstimmen zu verlieren. Rugiatu Turay kommt aus dem Norden Sierra Leones, aus Lunsar. Sie kennt das Schweigen, das in ihrem Land über dem grausamen Ritus der Genitalverstümmelung liegt. Ihr wurde damals eingeschärft, dass ihr Bauch sich aufblähen und sie sterben werde, wenn sie jemals über ihre Beschneidung spräche. Trotzdem ging sie zu ihrem Vater und fragte ihn, warum er ihr das angetan habe. „Damit du einen Mann findest“, sagte er. „Aber es tut weh!“, schrie sie ihn an. Er befahl ihr zu schweigen. Nach der Schule arbeitete sie als Lehrerin, erzählt sie, weil der Vater ihr das Jurastudium nicht finanzieren konnte.

**„Wenn du als unbeschnittene Frau ein Feld betrittst, wird es nie wieder regnen.“**

### Frauen schließen sich zusammen

1997 musste sie während des Bürgerkrieges nach Guinea fliehen und lernte dort in einem Flüchtlingscamp Frauen kennen, die die brutale Praxis der Genitalverstümmelung ebenfalls ablehnten. Zusammen gründeten sie die Menschenrechtsorganisation Amazonian Initiative Movement (AIM), eine Partnerorganisation des Kinderhilfswerks Plan.

„Wir wollen verhindern, dass Mädchen im Namen der Kultur diskriminiert werden, wir wollen ihr Leben retten“, erklärt sie das Ziel von AIM. 2003 kehrte sie in ihr Heimatland zurück und begann mit der Aufklärungsarbeit. Oft wurde sie angeschrien, beschimpft, ihr Informationsmaterial

zerstört. „Es ist ein sensibles Thema, denn die Beendigung dieser Praktik bedeutet auch ein Ende der Herrschaft der Männergeheimbünde“, sagt Rugiatu Turay. Mehrmals wurde sie mit dem Tod bedroht. Mitglieder der Männer-Geheimbünde belagerten bewaffnet ihr Büro und drohten, sie zu verfluchen und umzubringen. Ein anderes Mal schärften sie Buschmesser vor ihrer Haustür. Doch Rugiatu Turay ließ sich nicht entmutigen oder einschüchtern.

Gemeinsam mit ihren Mitarbeitern zeigt sie Filme über Genitalverstümmelungen, damit die Stammesführer verstehen, was den Mädchen angetan wird. Einer von ihnen war schockiert und sagte: „Wir sind zivilisiert, tragen Kleidung und Schuhe. Also dürfen wir den Mädchen so etwas Brutales auch nicht mehr antun.“ Für Mädchen, die vor ihren Familien flüchten, um nicht beschnitten oder zu Beschnei-



Foto: Nazia Parvez

Männer sind bei den Aufklärungsveranstaltungen willkommen. Vor allem lokale Führer sind eine wichtige Zielgruppe bei der Arbeit gegen die Genitalverstümmelung – sie unterzeichnen Gemeindeverordnungen, die zur Abschaffung der Praktik beitragen.

derinnen ausgebildet zu werden, hat die 32-Jährige in Guinea ein Schutzhaus eingerichtet. Zwölf Mädchen leben dort und gehen zur Schule. Eine von ihnen ist Mariama. Die 17-Jährige floh in der Nacht vor ihrer Beschneidung zu Fuß aus ihrem Dorf und lief zehn Kilometer bis zu Rugiatu Turays Haus. Ihr Vater verstieß sie, weil er keine unreine Tochter haben wollte. Oder Tania (12), die zur Beschneiderin ausgebildet werden sollte und mit Zeremonien und Ritualen gefoltert wurde, um ihre Eignung zu beweisen.

### Kleine Erfolge bringen Hoffnung

Ehemaligen Beschneiderinnen bietet AIM alternative Verdienstmöglichkeiten, mit Mikrokrediten und Schulungen, um sie von ihrem Beruf abzubringen. 40 Frauen hat AIM mit Unterstützung von Plan bereits umgeschult, fünf Stammesführer in der Region haben der Genitalverstümmelung abgeschworen. Es sind kleine Erfolge, aber sie zeigen, dass man etwas tun kann, dass der Weg richtig ist. „Genitalverstümmelung hat so viele negative gesellschaftliche Folgen“, sagt Rugiatu Turay. „Die Kindersterblichkeit ist hoch, die Mädchen gehen danach oft nicht mehr zur Schule, sondern werden früh verheiratet.“ Als Rugiatu Turay damals, nach ihrer Beschneidung, in ihr Dorf zurückkehrte, konnte sie kaum laufen. Sie war schwach vom Blutverlust, die Wunde hatte sich infiziert. Trotzdem ging sie als Erstes zu ihren Freundinnen und erzählte ihnen von ihrem Erlebnis. „Sie glaubten mir nicht“, sagt sie, „deshalb zeigte ich ihnen die Wunde. Sie waren entsetzt.“ Keines der Mädchen, sagt sie, ist bis heute beschnitten worden. ■

### Weitere Informationen

Einen Erfahrungsbericht von Rugiatu Turay zum Umgang mit dem sensiblen Thema sowie weitere Hintergründe über die weibliche Genitalverstümmelung lesen Sie online auf [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) in der Rubrik „Fokus Mädchen“ und dann „Schutz/Verstümmelung“

### Drei Fragen an ...

## Rugiatu Turay

### Wie sieht die Arbeit von AIM gegen Genitalverstümmelung konkret aus?

Das Projekt lautet „Das Schweigen für die Rechte der Mädchen brechen“ und das ist genau unsere Aufgabe. Wir führen Aufklärungsveranstaltungen mit Mädchen, Jungen und Lehrern in Schulen durch, organisieren über lokale Radiosender Fragestunden zum Thema Genitalverstümmelung, zeigen Filme über die Praktik und arbeiten natürlich auch mit den religiösen Führern, den Eltern und anderen Gemeindemitgliedern.



Rugiatu Turay, Koordinatorin der Plan-Partnerorganisation Amazonian Initiative Movement (AIM), kämpft couragiert gegen die Genitalverstümmelung von Mädchen.

### Wie überzeugen Sie Beschneiderinnen, dass sie die Messer niederlegen?

Mit Aufklärungsveranstaltungen und über Alternativangebote. Wir schicken sie in eine Berufsschule, wo sie lesen und schreiben lernen und an sechsmonatigen Landwirtschaftskursen teilnehmen. Mithilfe von Mikrokrediten können sie sich anschließend eine neue Existenz aufbauen. Viele ehemalige Beschneiderinnen sind heute bewusst auf unserer Seite. Sie tragen demonstrativ blaugelbe Kopftücher – als Zeichen dafür, dass sie der Praktik abgeschworen.

### Und wenn trotz aller Überzeugungsarbeit Mädchen in Gefahr sind, verstümmelt zu werden?

Dann bringen wir sie in unser Schutzhaus in Guinea und versuchen parallel, die Eltern zu überzeugen. Auch bei mir in Lunsar leben zurzeit sechs Mädchen, die gefährdet sind. Eine habe ich eigenhändig aus dem Busch geholt, nachdem man mir erzählt hatte, dass sie dort verstümmelt werden sollte. ■

## Die Ombudsfrau berichtet Liebe Patinnen und Paten,



stellen Sie sich Folgendes vor: Sie erhalten von Ihrem Patenkind einen lang ersehnten Brief und öffnen ihn. Doch dann stellen Sie fest, dass Sie den Text gar nicht lesen können, weil er in einer fremden Sprache verfasst wurde. Wie enttäuschend wäre das?

Plan bietet Ihnen daher eine Übersetzung aller Briefe an. Denn viele sprechen weder die Sprache des Kindes noch ausreichend Englisch – und sind daher auf die Übersetzung unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter angewiesen. Genau so wichtig ist es, dass Ihr Patenkind Ihre Briefe lesen und verstehen kann! Ob Ihre Zeilen in einer Sprache formuliert sind, die das Patenkind versteht, wird in Hamburg von den

Plan-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geprüft.

Verschlossene Briefe können nicht weitergeleitet werden – nicht zuletzt deshalb, weil Plan sich als Kinderhilfswerk in der Pflicht sieht, die Patenkinder zu schützen, und eine Verantwortung für jedes einzelne Kind trägt. Briefe und Bilder mit religiösem, politischem oder gar pornografischem Inhalt müssen unbedingt zurückgehalten werden. Die Mitarbeiter werfen daher einen kurzen Blick auf Fotos, um für die Empfängerländer kulturell inakzeptable Inhalte zu erkennen. Für einen Menschen im westlichen Kulturkreis mögen manche Bilder durchaus unbedenklich erscheinen, in anderen Ländern verstoßen Fotos beispielsweise leicht bekleidete Personen schnell gegen religiöse Grundsätze oder Moralvorstellungen.

Ich möchte Sie daher herzlich bitten: Schreiben Sie Ihrem Patenkind gern häufig und senden Sie Fotos, aber gestatten Sie Plan einen kurzen Blick darauf. So kann Ihre Post schnell auf den Weg gebracht – oder eben doch noch vorher übersetzt werden. Ihr Patenkind wird sich darüber freuen.

Es grüßt Sie herzlich

Ihre Angela Breckwoldt-Schmidt

Das Büro der Ombudsfrau erreichen Sie unter Telefon

**040 61167273**

### Online-Aktion Sinnvoll schenken

Auf seinen Internetseiten bietet Plan die Möglichkeit, weltweit Projekte über sinnvolle Geschenke zu unterstützen. Neu im Programm sind zum Beispiel raucharmer Herde für Familien in Peru für 65 Euro.



Mehr Informationen und alle Produkte: [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de)  
Rubrik „Helfen mit Plan/Sinnvoll schenken“

# Plan sagt Danke

**Plan bedankt sich herzlich bei allen Patinnen, Paten und Förderern für ihre Spendenaktionen. Dieser Dank richtet sich an alle, die Plan etwas Gutes tun – auch an diejenigen, die wir hier nicht erwähnen, wie beispielsweise unsere Dauerspender oder die zahlreichen Jubilare, die ihre Gäste um Spenden statt Geschenke baten. Hier nur einige Beispiele für das vielfältige Engagement:**



### „Den Schlips abgeschwätzt“

Darauf muss erst mal einer kommen: Erdwin Ruoff (oben) – langjähriger Plan-Pate und Mitarbeiter der Stadtwerke Karlsruhe – hatte eine tolle Idee. Über seine zahlreichen Kontakte zu Zähler-Herstellern „schwätze“ er Ausstellern auf Fachmessen ihre Krawatten ab. Oder anstatt derer bat er um eine Spende für Plan. Dieses ungewöhnliche Vorgehen trug zu einer allgemeinen Auflockerung der Gespräche bei und brachte 550 Euro für das Plan-Projekt „Mali – Mädchen vor Beschneidung schützen“ ein.

### Das große Los für den Mädchenfußball

Gabriele und Willi Klotmann aus Dormagen in Nordrhein-Westfalen veranstalteten auch dieses Jahr in ihrem Haus eine Party mit Freunden, Nachbarn und Verwandten zugunsten von Plan. Dabei kamen 1.000 Euro für das Mädchen-Fußball-Projekt zusammen. Weitere 2.800 Euro für dieses Projekt nahm Gabriele Klotmann mit dem Losverkauf während eines Fußballturniers unter Mitarbeitern der TUI in Hannover ein. Das Reiseunternehmen unterstützte die Aktion mit der Bereitstellung von Losgewinnen.

## Hof spendet für Ziegen in Uganda

Familie Mareth, Betreiber des Waldziegenhofes Mareth im bayrischen Ziertheim, nutzte ihren Tag der offenen Tür, um bei den Besuchern für das „Sinnvoll schenken“-Projekt „Ziegen für Uganda“ zu werben. Dabei kamen 560 Euro an Spenden für sieben Ziegen zusammen.



## Versteigerung kleiner Kunstwerke

Viele schöne bunte Bilder: Im Rahmen eines Sommerfestes – veranstaltet vom Kindergarten in der Olgastraße in Stuttgart – wurden selbst gemalte Bilder der Kinder versteigert. Die Mädchen und Jungen hatten sich überlegt, wie ihre Altersgenossen in anderen Ländern leben. Der Erlös von 110 Euro ging an das Plan-Projekt in Sri Lanka „Sauberes Wasser, saubere Dörfer“ (siehe Seite 32).

## Damengolf am Mädchentag

Am 22. September ging es im niedersächsischen Brochthausen rund: Anlässlich des Internationalen Mädchentages wurde im Golfclub „Rittersgut Rotenberger Haus“ ein Damengolfturnier organisiert. Die Veranstalterinnen nutzten das Turnier, um auch die Arbeit von Plan vorzustellen. Dabei kamen 250 Euro zusammen, die die 13 beteiligten Sportlerinnen an das Plan-Projekt „Schulen für Liberia“ spendeten.

## Kassensturz bei Schatzmeister

Für klingende Kasse sorgte die Pappmascheekuh „Klara“ auf dem 80. Geburtstag von FDP-Schatzmeister Klaus Burkhardt in Düsseldorf und dem 50. Geburtstag seiner Tochter Claudia Burkhardt in Köln. Die beiden Jubilare (rechts) hatten anlässlich ihrer Geburtstage in diesem Jahr auf Geschenke verzichtet und stattdessen um Geld für das Plan-Projekt „Milchkühe für Familien in Ruanda“ gebeten. Auf diese Weise kamen an den beiden Tagen rund 1.800 Euro für sechs Milchkühe zusammen.



## 4.449 Runden für Plan

Sportlich, sportlich: Unter dem Motto die „TuSch rennt“ sind die Schülerinnen und Schüler der Turnerschule in München insgesamt 4.449 Runden gelaufen (oben) und haben sich jede Runde von ihren Angehörigen sowie von Münchner Unternehmen sponsern lassen. Mit großem Erfolg: Der Erlös von 9.000 Euro ging an das Projekt „Flüchtlingshilfe in Pakistan“.



## Auszeichnung kommt Plan zugute

Thomas Schönwälder – als internationaler Strategieberater tätig – spendete 5.000 US-Dollar an das Plan-Projekt „Gesunde Ernährung für Kinder in Paraguay“. Die Summe entstammt zum Teil einem Preis, mit dem die Monitor Company Group, eine international tätige Strategieberatungsfirma mit Hauptsitz im US-Bundesstaat Massachusetts, Thomas Schönwälder für seine engagierte Mitarbeit ausgezeichnet hat.





Foto: Arne Weyhardt

Schirmfrau Romney Müller-Westernhagen setzt sich im „Bund der Löwinen“ für Mädchen in Afrika ein.

## Bund der Löwinen

# Gemeinsam für Mädchen in Afrika

**Mit dem „Bund der Löwinen“ sind Plan Deutschland und Disneys Der König der Löwen ein besonderes Bündnis eingegangen. Gemeinsam setzen sich die Initiatoren für mehr Bildung und Chancengleichheit von Mädchen in einem ersten Projekt in Tansania ein. Plan-Patin Romney Müller-Westernhagen hat die Schirmherrschaft übernommen.**

Farbenfroh und lebenslustig präsentierten sich die Ensemblemitglieder von Disneys Der König der Löwen auch Ende Oktober der Öffentlichkeit. Doch diesmal traten sie mit den Initiatoren des „Bund der Löwinen“ und Schirmfrau Romney Müller-Westernhagen ins Rampenlicht des Theaters im Hafen Hamburg. „Romney Müller-Westernhagen unterstützt mit großem Engagement die gemeinsame Sache“, sagt Stephan Jaekel, Unternehmenssprecher von Stage Entertainment.

Die engagierte Förderin setzt sich seit 20 Jahren für Plan ein – vor allem für bessere Bildung in Afrika. Im Fokus der gemeinsamen Aktivitäten steht nun auch ein Bildungsprojekt von Plan in Tansania. Durch Spenden und den Verkauf des „Bund der Löwinen“-T-Shirts wird der Unterricht für Mädchen an der „Ihanamilo Secondary School“ in dem ostafrikanischen Land gefördert. Über Plan entstehen ein Mädchen-Internat mit rund 100 Betten und eine Schulküche mit Speisesaal für 600 Schülerinnen. Mädchen bekommen so die Chance auf einen weiterführenden Schulbesuch, einen Schulabschluss – und damit einen besser bezahlten Beruf.

„Keinem Kind darf sein Recht auf Bildung verwehrt werden. Vor allem Mädchen brauchen unsere Unterstützung. Das Tansania-Projekt von Plan gibt ihnen die Chance auf eine bessere Bildung. Dafür setze ich mich mit dem Bund der Löwinen ein“, sagt Romney Müller-Westernhagen über das Projekt.

## Alle können mitmachen

Jeder kann das Ziel Bildung für Mädchen in Afrika unterstützen: durch den Kauf des T-Shirts „Bund der Löwinen“ – erhältlich über die Websites [www.bund-der-loewinnen.de](http://www.bund-der-loewinnen.de), [www.plan-shop.org](http://www.plan-shop.org) und [www.musicals.de](http://www.musicals.de). Vom Verkaufspreis (19,95 Euro) fließen 5 Euro direkt in das Projekt. Besucherinnen und Besucher von Disneys Der König der Löwen können auch direkt im Theater im Hafen für das Projekt spenden. Über das Bündnis möchten die Initiatoren langfristig weitere Projekte in Afrika fördern. ■

Weitere Informationen [www.bund-der-loewinnen.de](http://www.bund-der-loewinnen.de)

## Engagement zu Weihnachten

### Aktionen für Unternehmen

Mit dem „Bund der Löwinen“ engagiert sich Disneys Der König der Löwen für Mädchen in Afrika. Auch andere Unternehmen können Plan gerade zu Weihnachten mit besonders schönen, öffentlichkeitswirksamen Aktionen unterstützen. Zum Beispiel mit Firmenpatenschaften, Grußkarten und Geschenken aus dem Plan Shop – und vieles mehr. Es gibt viele Möglichkeiten, wie Unternehmen und ihre Mitarbeiter für Plan-Projekte sammeln können – auch über die Weihnachtszeit hinaus.

Mehr Informationen dazu bekommen Sie von Kerstin Giebel, Referentin für Firmenkooperationen, **Tel. 040 61140-187**  
**E-Mail [kerstin.giebel@plan-deutschland.de](mailto:kerstin.giebel@plan-deutschland.de)**



Plan-Kinderrechtsexperte Krishna Ghimire aus Nepal und Schauspielerin Marie-Luise Marjan, Mitglied des Kuratoriums von Plan Deutschland.



Schauspielerin Marion Kracht, Mitglied des Kuratoriums von Plan Deutschland, im Gespräch mit Referentin Katja Käßner.

## Folgen der Wirtschafts- und Finanzkrise

# Internationaler Mädchentag 2009

**Im Rahmen seiner Mädchen-Kampagne hat Plan Deutschland den Internationalen Mädchentag am 22. September ins Leben gerufen. Der diesjährige zweite Aktionstag informierte über die wirtschaftliche Situation von Mädchen in Entwicklungsländern. Plan fordert, gerade in Krisenzeiten das Potenzial von Mädchen zu stärken – und in deren Bildung zu investieren.**

Der Kuratoriumsvorsitzende von Plan Deutschland, Hanns-Eberhard Schleyer, Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), hatte zum Internationalen Mädchentag nach Berlin geladen. ZDH-Geschäftsführer Holger Schwannecke begrüßte im Namen Schleyers die rund 100 Gäste im Haus des Handwerks. Er unterstrich: „Fähigkeiten und Kenntnisse der Mädchen sind ein nicht wahrgenommenes Potenzial. Sie vermögen der Wirtschaft neue Impulse zu geben.“

Die globale Finanzkrise trifft Mädchen in ärmeren Ländern besonders. Einschnitte bei den staatlichen Bildungsausgaben und die zunehmende Armut ihrer Familien zwingen sie immer öfter, auf den Schulbesuch zu verzichten und zu arbeiten. Wie wichtig jedoch ihre Bildung und spätere Beteiligung am Wirtschaftsleben für die Armutsbekämpfung sind, verdeutlichte Dr. Werner Bauch, Vorstandsvorsitzender von Plan Deutschland: „Mädchen nicht in die Schule zu schicken, reduziert das wirtschaftliche Wachstum der 65 ärmsten Länder jährlich um 92 Milliarden Dollar.“

### Mädchensein in Südasien

Schauspielerin und Kuratoriumsmitglied Marion Kracht und Marianne M. Raven, Geschäftsführerin von Plan Deutschland, informierten gemeinsam über Mädchen-Projekte des Kinderhilfswerks in Indien. Marianne M. Raven: „Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, um internationale Verpflichtungen wie die Millenniums-Entwicklungsziele einzuhalten und die Förderung der Mädchen in den Mittelpunkt zu rücken. Regierungen, Unternehmen, Organisationen und Familien überall auf der Welt sind aufgerufen, zu handeln und in das Potenzial der Mädchen zu investieren.“

Kinderrechtsexperte Krishna Ghimire und Referentin Katja Käßner berichteten über ein Plan-Projekt zur Abschaffung der Kamalari-Praxis im benachbarten Nepal. Obwohl Kinderarbeit unter 14 Jahren in dem südasiatischen Land verboten ist, werden Mädchen ärmerer Familien oft als Hausangestellte ausgebeutet, geschlagen oder auch sexuell missbraucht. Die Biografie des Mädchens Urmila bietet ein Beispiel zu dieser Form der Leibeigenschaft, über die Plan-Kuratoriumsmitglied Marie-Luise Marjan berichtete.

### Mädchen stärken – Wirtschaft fördern

Plan-Genderreferentin Dr. Anja Stuckert präsentierte den internationalen Mädchen-Bericht 2009 „Because I am a Girl“ von Plan. Dieser beleuchtet die wirtschaftliche Teilhabe von Mädchen und jungen Frauen weltweit und kommt zu einem eindeutigen Ergebnis: Frühzeitige Investitionen in Mädchen fördern das Wachstum und die Entwicklung eines Landes. 90 Prozent ihrer Löhne investieren Frauen in die eigene Familie, Männer nur 30 bis 40 Prozent. ■

## Erfolgreiche Aktion

### Mädchen in die Schulen!

Auf dem Internationalen Mädchentag 2008 hatte Plan Deutschland die Politikerinnen und Politiker aufgefordert, mehr für die Bildung der Mädchen in Entwicklungsländern zu tun. Dazu wurde die Aktion „Mädchen in die Schulen!“ gestartet. Dank der großartigen Hilfe zahlreicher Patinnen und Paten haben insgesamt 22.433 Personen die Petition von Plan unterzeichnet – ein starkes Zeichen für die Mädchenförderung!

Wegen der Bundestagswahl wurde die Übergabe der Unterschriften an die Bundeskanzlerin verschoben, sie fand anlässlich des internationalen Tags der Kinderrechte nach Redaktionsschluss dieser Plan Post statt. ■

**Ein herzliches Dankeschön an alle, die die Forderungen von Plan mit ihrer Unterschrift unterstützt haben!**

# Chancengleichheit für Mädchen

**Die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen fordert die Gleichberechtigung aller. Doch Mädchen haben immer noch nicht die gleichen Rechte wie Jungen. Viele Mädchen werden von Geburt an benachteiligt. Über den Mädchen-Fonds finanziert Plan Projekte, die zu ihrer Gleichberechtigung beitragen.**

Im Finanzjahr 2009 haben 57.879 engagierte Menschen den Mädchen-Fonds mit monatlichen oder einmaligen Spenden in Höhe

von insgesamt 2.713.227 Euro unterstützt. Die über den Fonds finanzierten Projekte tragen zur Verbesserung der Bildungschancen von Mädchen bei, setzen sich für das Ende von Kinderrechtsverletzungen ein und fördern Ansätze zur Stärkung der Gleichberechtigung aller Kinder. Zwischen Juli 2008 und Juni 2009 wurden bereits 31 Projekte gefördert. Wir danken allen, die dies möglich machen. Welche konkreten Fortschritte Plan erzielte, lesen Sie in den folgenden drei Beispielen aus Afrika, Asien und Lateinamerika.



Mädchen sollen in Mosambik in einem besseren Umfeld lernen können.

## Mosambik

### Weiterführende Bildung

Ein Ziel der Millenniumserklärung der Vereinten Nationen sieht vor, bis zum Jahr 2015 allen Mädchen und Jungen weltweit den Zugang zu Bildung zu ermöglichen. Denn Bildung ist der Schlüssel zu mehr Teilhabe und einer nachhaltigen Verbesserung der Lebensbedingungen aller Menschen. Der Schriftsteller Henning Mankell, der sich für Plan-Projekte in Afrika engagiert und jährlich mehrere Monate in Mosambik verbringt, sagt: „Die Lebenssituation vieler Mensch ist schwierig. Die Lösung: Gebt den Frauen mehr Kraft und Einflussmöglichkeiten! Schließlich sind sie es, die eine enorme Verantwortung für ihre Familien und die Produktion von Nahrungsmitteln übernehmen.“

Doch vor allem im Sekundarschulwesen sind viele Länder weit davon entfernt, Mädchen gleichberechtigte Zugangsmöglichkeiten zu eröffnen – und damit im späteren Leben zu einer Verbesserung der Lebenssituation beizutragen. Über den Mädchen-Fonds unterstützt Plan deshalb in dem südostafrikanischen Land ein Projekt für eine mädchenfreundliche Sekundarschule. Nur sechs Prozent der Jungen und nur vier Prozent der Mädchen besuchen bislang eine solche Bildungseinrichtung – unter anderem, weil es nicht ausreichend Sekundarschulen gibt.

Die Cumbana Sekundarschule ist im Bezirk Jangamo die einzige weiterführende Schule. Besonders Mädchen sind auf den kilometerweiten Schulwegen Gefahren ausgesetzt – nur einer von vielen Gründen, warum sich Eltern häufig entschließen, ihre Töchter nicht zur Schule zu schicken. Und nur wenige haben die Möglichkeit, in der Nähe der Schule zu übernachten. Die acht vorhandenen Schlafräume sind bereits überfüllt. Hinzu kommen schlechte hygienische Bedingungen. Das sind keine guten Voraussetzungen, um zu lernen

### Schulausbau mit Plan

Plan finanziert über den Mädchen-Fonds den Bau von fünf Schlafsälen an der Cumbana-Sekundarschule. 150 Mädchen aus den umliegenden Bezirken bekommen so eine Unterkunft in einem sicheren Umfeld. Zusätzlich werden Latrinen, Waschräume und eine weitere ▶

Schulküche eingerichtet, wovon alle Schülerinnen und Schüler profitieren.

Ein weiteres Ziel des Projekts ist es, die Gesundheitssituation von Mädchen zu verbessern. Für Schülerinnen im Jugendalter ist Aufklärung über reproduktive und sexuelle Gesundheit besonders wichtig, um beispielsweise ungewollte Schwangerschaften, die Ansteckung mit Krankheiten oder

HIV zu vermeiden. In Cumbana nehmen die Schülerinnen und Schüler deshalb neben dem regulären Unterricht an zusätzlichen Aufklärungsprogrammen teil. Die Vergabe von Hygieneartikeln und regelmäßige Gesundheitschecks sind ebenfalls Teil des Programms.

Unter den 72 Lehrkräften der Bildungseinrichtung unterrichten derzeit nur zehn

Frauen. Durch das Projekt werden Stipendien für 20 Lehrerinnen finanziert, um das Geschlechterverhältnis anzugleichen. Ihre männlichen Kollegen werden außerdem an Gender-Schulungen teilnehmen, in denen sie für die Gleichbehandlung von Mädchen und Jungen sensibilisiert werden. Denn nur mit einem ganzheitlichen Ansatz kann eine mädchenfreundliche Schule geschaffen werden. ■



Foto: Dirk Bartling

Mit den Gemeindemitgliedern stärkt Plan Mädchen in Indien.

## Indien

### Einsatz für Gleichberechtigung

Das südasiatische Land gilt als einer der am schnellsten wachsenden Wirtschaftsräume der Welt und als führend in der Informationstechnologie. Trotzdem lebt immer noch ein Drittel der Bevölkerung von weniger als einem US-Dollar am Tag. Mädchen sind vielfach geringer geschätzt als Jungen. Ein Grund: Die weiterhin gängige Mitgift-Praxis. Wegen dieser Zahlungen sehen die Eltern ihre Töchter häufig als Belastung an. Gemäß einer Studie zu Kindesmissbrauch wären deshalb auch 48 Prozent der befragten Mädchen lieber als Jungen geboren.

Plan setzt sich über den Mädchen-Fonds dafür ein, dass Mädchen die gleiche Wertschätzung erfahren wie Jungen und ihre Rechte wahrnehmen können. In drei Projektgebieten in den Bundesstaaten Rajasthan und Uttaranchal ergreift Plan gemeinsam mit seinen Partnern Maßnahmen, um die Ursachen für die Diskriminierung

der Mädchen und Frauen abzubauen und die Gleichberechtigung zu fördern.

#### Verhalten ändern

Das auf fünf Jahre angelegte Projekt verbindet dabei die Arbeit in den Gemeinden mit Lobbyaktivitäten auf Ebene der Bezirke, der Bundesstaaten und der nationalen Regierung. Ziel der Aufklärungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen ist die Veränderung von Einstellungen und Verhalten, das allzu oft den Kinderrechten zuwider läuft. Hierbei werden auch traditionelle Praktiken wie die Abtreibung weiblicher Föten oder frühe Heirat berücksichtigt.

Gemeinsam mit den Partnern wird Plan regelmäßig verfolgen, inwieweit die geplanten Maßnahmen die tatsächlichen Interessen und Bedürfnisse der Mädchen berücksichtigen und inwieweit sie zu mehr Gleichberechtigung beitragen. Dazu zählen etwa Projekte

im Bildungs- und Gesundheitsbereich sowie Einkommen schaffende Maßnahmen, aber auch die von den Gemeinden erarbeiteten lokalen Entwicklungspläne.

Für eine effektive Lobbyarbeit setzt Plan auf den Aufbau von Netzwerken und die Schaffung von Dialogräumen mit Regierungsinstitutionen. Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt vom „Centrum für Evaluation“ (CEval) der Universität des Saarlandes, das neben der Forschung auch selbst Evaluierungen in den Bereichen Bildung, Entwicklungszusammenarbeit, Umweltforschung und Arbeitsmarkt durchführt. Es unterstützt alle Beteiligten dabei, relevante Bewertungskriterien für die Erfolgsmessung einzuführen. Neben der kritischen Begleitung der Umsetzungsphase wird es auch eine Endauswertung vornehmen, in der Erfolge, Schwierigkeiten und Empfehlungen analysiert werden sollen. ■



Junge Brasilianerinnen sollen selbstbewusst ihr Leben bestimmen – Plan hilft ihnen dabei.

## Brasilien

### Unterstützung für junge Mütter

Der von Plan veröffentlichte Mädchen-Bericht 2009 „Because I am a Girl“ (siehe Seite 19) zeigt, dass Frauen 90 Prozent ihrer Einkünfte in die Familie investieren, Männer hingegen nur 30 bis 40 Prozent. Das vom Mädchen-Fonds unterstützte Projekt in Brasilien will junge Mütter darin unterstützen, ihr Einkommen besser zu verwalten, damit sich die Lebensbedingungen der Familien nachhaltig bessern – und die der Töchter.

In der Provinz Pernambuco im Nordosten Brasiliens ist die Armut besonders groß. 340.000 Mädchen im Alter zwischen zwölf und 17 Jahren werden dort Mütter. Die große Armut treibt viele Mädchen in die Prostitution. Für Frauen und Mädchen kommen erschwerend eine Kultur des von Männern bestimmten „Machismus“ und Gewalt in den Haushalten hinzu. Dies ist so verbreitet, dass es oft als „normal“ hingenommen wird. Ein geringes Selbstbewusstsein und starke emotionale sowie finanzielle Abhängigkeiten sind die Folge.

#### Mädchenrechte stärken

Plan will mit diesem Projekt das Selbstbewusstsein von 8.000 jungen Müttern und ihren Kindern stärken. Für eine Nachhaltigkeit des Projekts werden zunächst Therapiegruppen in den Gemeinden eingerichtet, die speziell auf die Bedürfnisse von schwangeren Teenagern ausgerichtet sind. Hier lernen junge Mütter alles über Kinderbetreuung und Säuglingspflege. In den Gruppen wird auch über Gewalt in der Familie, HIV/Aids und andere Probleme gesprochen, die junge Frauen bewegen. Darüber hinaus lernen sie ihre Rechte kennen und erfahren, an welche offiziellen Stellen sie sich bei häuslicher Gewalt wenden können. Bei schweren Misshandlungen erhalten sie rechtliche Beratung. In diesem Fall arbeitet Plan eng mit den zuständigen Behörden zusammen und organisiert Schulungen zu den Kinderrechten sowie zur Konfliktbewältigung.

Die Gemeinden sind eingebunden: Sie richten in den Polizeistationen Abteilungen für Frauenrechte ein, verbunden mit entsprechenden Schulungen für die Beamten. Außerdem werden die jungen Frauen ermutigt, sich stärker in Gremien auf lokaler Ebene zu engagieren und politische Entscheidungen im Sinne ihrer Kinder zu beeinflussen. Zudem unterstützt Plan sie mit Fortbildungen in einfacher Buchhaltung. Einkommen schaffende Maßnahmen ermöglichen den Frauen, einen eigenen Lohn zu erwirtschaften. Plan setzt sich dafür ein, dass das staatliche Förderprogramm für Familien auch Methoden zum wirtschaftlichen Haushalten berücksichtigt. ■



#### So können Sie helfen

Die Projekte des Mädchen-Fonds können Sie mit einer Spende unterstützen:  
Spendenkonto 061 2812 02  
Deutsche Bank, BLZ: 200 700 00  
Stichwort: Mädchen

Mehr über den Mädchen-Fonds erfahren Sie telefonisch unter 040 611400 und im Internet unter [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) bei „Fokus Mädchen“.

Mädchen-Fonds

## Projekte im Finanzjahr 2009

### neu aufgenommen

- **El Salvador:** Stipendien für Mädchen für weiterführende Bildung, Januar 2009 bis Dezember 2013, Budget 49.950\*
- **Indien:** Förderung der Gleichberechtigung, September 2008 bis März 2013, Budget 675.000\*
- **Sierra Leone:** Folgeprojekt zur Abschaffung weiblicher Genitalverstümmelung, April 2009 bis März 2012, Budget 182.000\*
- **Tansania:** Stipendien für Mädchen, Januar 2009 bis Dezember 2012, Budget 274.024\*
- **Ecuador:** Gegen Gewalt an Schulen, Juli 2008 bis März 2012, Budget 527.817\*

### laufend

- **Ägypten:** Abschaffung weiblicher Genitalbeschneidung, August 2006 bis August 2012, Budget 498.591\*
- **Burkina Faso:** Stipendien für Mädchen zur Lehrerinnenausbildung, Januar 2007 bis Dezember 2010, Budget 262.059\*
- **Burkina Faso:** Bildungsprojekt zur Abschaffung weiblicher Genitalverstümmelung, März 2006 bis März 2010, Budget 346.296\*
- **China:** Projekt gegen Kinderrechtsverletzungen von Mädchen und Jungen, Juli 2006 bis Juni 2010, Budget 602.360\*
- **Ghana:** Stipendienprogramm für Studium und Berufsausbildung, Juli 2007 bis Juni 2011, Budget 565.500\*
- **Guatemala:** Stipendienprogramm für Mädchen und junge Frauen, März 2008 bis August 2011, Budget 500.000\*

- **Kambodscha:** Bildung für Mädchen, Juli 2006 bis Juni 2010, Budget 459.600\*
- **Kolumbien:** Gegen Gewalt an Schulen, April 2008 bis April 2011, Beitrag aus dem Mädchen-Fonds 768.227\*
- **Mali:** Gegen weibliche Genitalverstümmelung, Juni 2008 bis Dezember 2009, Budget 308.266\*
- **Nepal:** Schulbildung für Kamalari Mädchen, Februar 2006 bis November 2009, Budget: 882.361\*
- **Philippinen:** Gegen Mädchen- und Frauenhandel, März 2008 bis Dezember 2013, Budget 1.718.570\*
- **Sierra Leone:** Abschaffung weiblicher Genitalverstümmelung, September 2007 bis Dezember 2010, Budget: 536.799\*

### verlängert

- **Bangladesch:** Gegen Kinderhandel und sexuelle Ausbeutung, Juli 2006 bis Juni 2009, verlängert bis September 2009, Budget 186.795\*
- **El Salvador:** Reduzierung geschlechtsspezifischer Gewalt, Januar 2007 (Beginn hat sich von November 2006 verzögert) bis Juni 2009, verlängert bis Juni 2010, Budget erhöht von 430.879\* auf 538.575\*
- **Guinea:** Abschaffung weiblicher Genitalbeschneidung, Januar 2007 bis Dezember 2009, verlängert bis April 2010, Budget erhöht von 409.520\* auf 511.025\*
- **Indien:** Gegen Gewalt an Schulen, April 2008 bis März 2009, verlängert bis November 2009, Beitrag aus dem Mädchen-Fonds 150.000\*
- **Philippinen:** Gegen Gewalt an Schulen, Januar 2008 bis Juni 2009, verlängert bis Oktober 2009, Beitrag aus dem Mädchen-Fonds: 150.000\*



Foto: Alf Berg

- **Uganda:** Gegen Gewalt an Schulen, April 2008 bis Juni 2010, verlängert bis Dezember 2010, Budget: 611.019\*
- **Uganda:** Wohnheime für Mädchen und Renovierung von Schulgebäuden, Juli 2006 bis Juni 2008, verlängert und erweitert bis Januar 2010, Budget 291.383\*
- **Vietnam:** Förderung der Beteiligung von Mädchen und Frauen, November 2006 bis Oktober 2010, verlängert bis April 2011, Budget: 479.250\*
- **Westafrika:** Forschungsstudie zu psychosozialer Unterstützung traumatisierter Kinder, November 2006 bis Januar 2009, verlängert bis Oktober 2009, Budget erhöht von 478.295\* auf 523.390\*

- **Tansania:** Lernen ohne Angst, Februar 2008 bis März 2009, Budget 10.361\*
- **Thailand:** Projekt gegen Kinderhandel und sexuelle Ausbeutung, April 2006 bis Juni 2009, Budget: 273.860\*
- **Lateinamerika:** Unterstützung der HIV/Aids-Konferenz Konferenz, Mai 2008 bis August 2008, Budget 5.000\*

### geplant für Finanzjahr 2010

- **Ägypten:** Frühe Heirat und Bildung, Januar 2010 bis April 2013, Budget 300.370\*
- **Bolivien:** Stipendienprogramme für Mädchen, Oktober 2009 bis November 2013, Budget 150.000\*
- **Brasilien:** Förderung junger Mütter, Juli 2009 bis Dezember 2011, Budget 441.269\*
- **Mosambik:** Wohnheime für Mädchen, Oktober 2009 bis September 2011, Budget 598.510\*

\* alle Angaben in US-Dollar

### abgeschlossen

- **Indien:** Projekt gegen die Abtreibung weiblicher Föten, Juli 2006 bis August 2008, Budget 789.396\*
- **Sudan:** Unterstützung der Frauenkonferenz, März 2008 bis Mai 2009, Budget 8.630\*

## Erlebnisausstellung

## Neu in Nordrhein-Westfalen

Eine virtuelle Weltreise bietet die Erlebnisausstellung **Weil wir Mädchen sind ...** Djenebou aus Mali, Asha aus Indien und Yoselin aus Ecuador laden zu einem Besuch in ihre Heimatregionen ein. Viele Originalexponate können ausprobiert werden und zahlreiche interaktive Stationen laden zum Mitmachen ein. So kann zum Beispiel Wasser im Eimer auf dem Kopf transportiert, der Wettbewerb mit Markthändlern geübt oder eine traditionelle Hochzeit vorbereitet werden. Plan zeigt mit der Wanderausstellung Gegensätze zwischen dem Leben hierzulande und dem in fernen Regionen – vom 22. November 2009 bis 11. April 2010 in der DASA Dortmund, erstmals in Nordrhein-Westfalen. ■

### Mehr Informationen:

[www.dasa-dortmund.de](http://www.dasa-dortmund.de)

[www.weil-wir-maedchen-sind.de](http://www.weil-wir-maedchen-sind.de)



Die Mitmachausstellung wendet sich an Mädchen und Jungen.



Nur ein Teil vom Ganzen: eine besondere „Schlange“ für Kinderrechte.

## „Längste Schlange der Welt“

# Farbenfroher Weltrekord für Kinderrechte

**Am Weltkindertag hat Plan ein über sieben Kilometer langes Zeichen für die Rechte der Kinder gesetzt: Aus mehr als 75.000 Papierrollen entstand die weltweit „längste Schlange“ für Kinderrechte.**

Plan-Aktionsgruppen hatten bundesweit gemeinsam mit Kindern in Schulen und Kindergärten sowie auf Märkten und Festen die Toilettenpapierrollen kreativ bemalt und dekoriert. Auf einem großen Kinderfest in Hamburg wurden die farbenfrohen Papprollen am 20. September miteinander verbunden. 40.000 Mädchen und Jungen kamen mit ihren Eltern und genossen bei strahlendem Wetter das Weltkindertag in den Wallanlagen der Hansestadt. Mitten drin die Kinderrechtsschlange von Plan. Sie wurde in einer Rollschuhbahn der Parkanlage zu einer gewaltigen Spirale ausgelegt.

Die Plan-Aktionsgruppen Hamburg und Buchholz fädelten, nahmen Maß und betreuten die vielen kleinen und großen Gäste beim Gestalten weiterer Rollen. Dabei informierten sie über die Kinderrechte, die weltweit noch zu wenig Beachtung finden und auf deren Einhaltung mit der Aktion aufmerksam gemacht werden sollte.

Unterstützung gab es auch von Kikoriki: Die Zeichentrickserie stellte ihre beiden Figuren Pinky und Jumpy zur Verfügung, die auf dem Fest – in Lebensgröße – zum Mitmachen animierten. Diese bunte Aktion soll Plan zu einem Eintrag ins Guinnessbuch der Rekorde verhelfen. ■



Fotos: Privat

Swantje und Luzina Rößner bauen die attraktiven Kinderartikel zusammen.

## Schulsachen fördern Schulen in Liberia

### Kreatives fürs Kinderzimmer

Eine Kollektion kreativer Kinderartikel hat Familie Rößner für die Aktionsgruppe München entworfen. Nützliche Stiftebecher, Federmäppchen, Brotzeitaschen und anderen Utensilien sind aus einer Kombination von Recycling-Leder mit bunten Kordeln gefertigt. Die Anleitungen zum Zusammenbau enthalten die Geschichte von Lilly, die über das Leben von Kindern in Afrika erzählt. Die



kreativen Utensilien für Kinderzimmer und Schreibtisch können Sie unter [www.valuz.de](http://www.valuz.de) bestellen. Der Erlös geht an das Plan-Projekt „Schulen für Liberia“. ■

## 20 Jahre Plan Deutschland

### Konzert mit San Glaser

Am 8. Dezember findet das zweite Benefizkonzert der Aktionsgruppe Hamburg in der Krypta der St. Michaelis Kirche statt. Unter dem Motto „Mädchen haben Recht(e)“ stehen an diesem Abend die Sängerin San Glaser und ihre Band auf der Bühne. Zugunsten des Plan Mädchen-Fonds (siehe Seite 20) verzichten die Künstler auf ihre Gage und entführen die Besucher in die Welt des Jazz, Blues, Folk und Soul.



Foto: www.olafheine.com

San Glaser verzaubert das Publikum.

Eintrittskarten kosten 35 Euro inkl. VVK-Gebühr. Nähere Informationen: [www.hamburg.plan-aktionsgruppen.de](http://www.hamburg.plan-aktionsgruppen.de)

2010 wird die Benefiz-Konzertreihe fortgeführt. ■

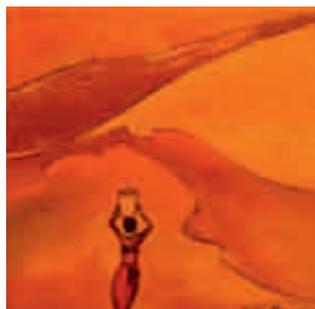
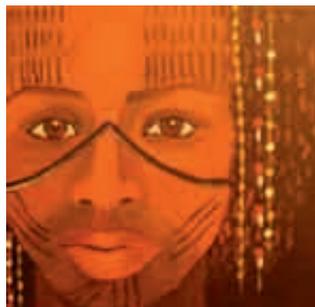
## Kreative Aktionen

### Unterstützung für Afrika

„Farben und Formen Afrikas“ – so lautet die diesjährige Kunst-edition der Plan-Aktionsgruppe Hattenhofen/Göppingen und vieler Künstlerinnen und Künstler. Schauen Sie die eindrucksvollen Afrika-Bilder online an und bestellen Sie für jeweils 25 Euro unter:

[www.she-art.de/html/afrika](http://www.she-art.de/html/afrika)

Nach dem großen Erfolg im vergangenen Jahr hoffen die engagierten Ehrenamtlichen mit ihren neuen Themenbildern wieder auf viele Interessenten. Der Erlös geht in diesem Jahr in das Plan-Projekt gegen weibliche Genitalverstümmelung in Mali (siehe Seite 23).



Eindrucksvolle Kunst für kleines Geld – und einen guten Zweck.

## Film über Afrika

Monika und Hartmut Sawall von der Aktionsgruppe Buchholz engagieren sich über Patenschaften für Plan in Malawi. Aus den Filmaufnahmen von Besuchen in dem afrikanischen Land haben sie eine spannende Dokumentation auf DVD zusammengestellt. Der Film zeigt die herzliche Beziehung zwischen Pateneltern und Patenkindern, ihren Familien und Gemeinden sowie die Arbeit Plans für benachteiligte Kinder. Einzelheiten zum Engagement der Plan-Paten sowie zum Erwerb der DVD, deren Erlös Projekten in Malawi zugute kommt, unter: [www.buchholz.plan-aktionsgruppen.de](http://www.buchholz.plan-aktionsgruppen.de) ■

## Gemeinsam mehr erreichen – Machen Sie mit!

Mehr als 140 Aktionsgruppen freuen sich über weitere Mitstreiter. Möchten Sie mehr über Aktionsgruppen wissen? Schauen Sie ins Internet unter [www.plan-aktionsgruppen.de](http://www.plan-aktionsgruppen.de) oder wenden Sie sich an Helge Ludwig, den Aktionsgruppenkoordinator im Hamburger Plan-Büro, **Telefon 040 61140-158,** **E-Mail [helge.ludwig@plan-deutschland.de](mailto:helge.ludwig@plan-deutschland.de)**

### Alle Aktionsgruppen im Überblick:

Informationen über Aktionsgruppen in Ihrer Nähe finden Sie unter [www.plan-deutschland.de/aktiv/aktionsgruppen/](http://www.plan-deutschland.de/aktiv/aktionsgruppen/) Sollte es in Ihrem Umkreis noch keine Aktionsgruppe geben: Gründen Sie selbst eine! Helge Ludwig berät Sie gern.

### Neue Aktionsgruppen

Pforzheim:	Überlingen:	Wilhelmshaven:
Brigitte Graeber	Gabriele Beck	Gerd Werdermann
07081 5656	07557 8928	04421 7740705
<a href="mailto:brgraeber@arcor.de">brgraeber@arcor.de</a>	<a href="mailto:gabi-beck@gmx.de">gabi-beck@gmx.de</a>	<a href="mailto:friesia4@web.de">friesia4@web.de</a>

### Aktions-Highlights im Dezember

Zur Adventszeit sind Aktionsgruppen mit Verkaufs- und Informationsständen auf Weihnachts- und Adventsmärkten zum Beispiel in Bad Hersfeld, Berlin, Bonn, Erlangen, Euskirchen, Freiburg, Hamburg, Hanau, Mannheim, München, Potsdam und Wiesbaden vertreten.

Alle Highlights im Online-Kalender unter [www.plan-aktionsgruppen.de](http://www.plan-aktionsgruppen.de)

## Ideen aus Stuttgart und Helsa

### Märchen-CDs fördern Mädchen

Die Hörspiel-CD „Märchenreise durch Afrika“ wurde mit viel persönlichem Engagement von der Aktionsgruppe Stuttgart eigenständig produziert. Fünf afrikanische Märchen werden von einer rührend erdachten Geschichte zweier junger Schwalben umrahmt. Bekannte Radiosprecher liehen der bezaubernden Produktion ehrenamtlich ihre Stimmen. Der Erlös aus dem Verkauf fließt in den Mädchen-Fonds von Plan. Interessenten wenden sich bitte direkt an die Aktionsgruppe, **E-Mail: [plan-stuttgart@web.de](mailto:plan-stuttgart@web.de)**

Ebenfalls für den Mädchen-Fonds engagiert sich Otti Meyer. Die Kinderbuchautorin und Initiatorin der Aktionsgruppe Helsa hat eine fantastische Geschichte von Jonas und seinem kleinen Freund Flavio, einem Rotschwänzchen, erdacht. Das Märchen wurde mit professioneller Hilfe vertont. Bestellungen direkt bei der Autorin: **Tel. 05602 70496, E-Mail: [otti.meyer@freenet.de](mailto:otti.meyer@freenet.de)** ■



Fotos: Hasnain Kazim

Im Getümmel der Gurkha-Schule wartet auch Patenjunge Sohan.

Sohan in Indien

## Besuch im Niemandsland

Der Südasien-Korrespondent des Nachrichtenmagazins „Der Spiegel“ – Hasnain Kazim – besuchte sein Patenkind Sohan. Im Anschluss an seinen Besuch im indisch-nepalesischen Grenzgebiet und nach Gesprächen mit dem Jungen protokollierte der engagierte Plan-Pate, wie Sohan den Tag erlebte.

Staub wirbelt auf, als der weiße Geländewagen abrupt bremst. Ein Soldat mit geschultertem Gewehr steht am Wegesrand, immer noch hält er, Halt gebietend, seinen Arm in die Höhe, obwohl wir längst stehen. Ein zweiter Soldat bewegt sich langsam aus einer Strohütte zu uns. Die beiden Männer blicken ins Wageninnere. Die Frau von Plan kurbelt das Fenster herunter.

„Wohin wollen Sie?“, fragt einer der Soldaten. „Nur ins Dorf, wir sind von Plan, das hier sind Paten eines Jungen von hier“, sagt unsere Begleiterin und zeigt auf die weitgereisten Besucher. „Und das hier ist das Patenkind.“ Die Soldaten mustern uns. „Und Sie wollen nicht nach Nepal?“ „Nein.“ „Wirklich nicht?“ „Nein, ganz sicher nicht.“ Der Soldat nickt kaum wahrnehmbar. Der Fahrer gibt Gas. Ich glaube, meine Pateneltern sind ein bisschen eingeschüchtert. Ich kenne diese Soldaten, mir macht das nichts aus.

Mein Name ist Sohan Lal, ich bin bald 14 Jahre alt. Wir sind auf dem Weg zu mir nach Hause – ich in einem weißen Geländewagen, da werden meine Familie und meine Freunde im Dorf staunen! Meine Pateneltern aus Deutschland sind zu Besuch, seit fünf Jahren schreiben wir uns regelmäßig, heute sehe ich sie zum ersten Mal in echt.

Sie sind in die Gurkha-Schule gekommen, um mich abzuholen. Zuerst waren sie beim



„Da werden meine Familie und meine Freunde staunen!“ – Sohan (links) erwartet besonderen Besuch.

Direktor. Sie saßen auf der Veranda und wir Schüler konnten ihnen vom Schulhof aus zuhören. Hunderte von uns drängten sich um sie und wollten mitbekommen, worüber sie sich unterhielten.

In meinem Dorf hat vielleicht jedes vierte Kind einen Paten, aus Amerika oder Europa oder Australien, aber noch nie war einer in unserem Dorf zu Besuch. Ich bin furchtbar stolz! Mohan, mein ältester Bruder, behauptet, ich würde seit drei Tagen von nichts anderem mehr reden. Ich war tatsächlich ein bisschen aufgeregt, heute Nacht konnte ich kaum schlafen. Meine Mutter hat extra meine weiße Schuluniform gewaschen. Zur Feier des Tages ziehe ich sie heute nicht mehr aus.

Sonst habe ich die Schuluniform nur in meiner Klasse an. Hierher führte der Direktor meine Pateneltern. Sie suchten die Reihen nach mir ab. Bisher hatten sie mich ja nur auf Fotos gesehen, aber sie erkannten mich trotzdem. Ich finde, sie selbst sehen genauso aus wie auf den Fotos. Mein Klassenlehrer rief mich nach vorne, um sie zu begrüßen. Ich glaube, sie fanden es ein bisschen merkwürdig, dass ich ihre Füße berührte, aber bei uns macht man das so, um Respekt zu zeigen. Alle Kinder starrten uns an, auch die aus den benachbarten Klassen hatten ihre Köpfe in unsere Richtung gedreht.

„Da ist schon unser Dorf“, sage ich, als wir einige Hundert Meter nach dem Kontrollpunkt die ersten Häuser sehen. Es sind Lehmhäuser, die besseren sind sogar aus Ziegelsteinen. „Und das da ist Niemandland“, sage ich und zeige durch das schmutzige Fenster des Geländewagens auf das Feld hinter den Häusern. „Niemandland?“

„Ja, und das nächste Dorf dort, das man sehen kann, das gehört schon zu Nepal.“

Ich lache über ihre erstaunten Gesichter. Sie sagen, sie hätten in meinen Briefen gelesen, dass ich an der Grenze zu Nepal wohne, aber dass sie buchstäblich hinter unserem Haus verläuft, war ihnen nicht klar. „Doch, ab und zu spielen wir im Niemandland oder besuchen das andere Dorf“, sage ich. „Das darf man, dagegen hat niemand etwas.“ Probleme gibt es nur mit den Schmugglern, deswegen auch die Soldaten, die meine Pateneltern ein bisschen verwirrt haben.

Die Leute sagen, dass dieses Gebiet im Bundesstaat Uttar Pradesh zu den zehn ärmsten Regionen Indiens zählt. Wir lieben dieses Land trotzdem. Unserem Dorf und



Plan organisiert Mikrokredite für Frauen – darüber informierten sich die weitgereisten Besucher.

meiner Familie geht es von Tag zu Tag ein bisschen besser.

Heute ist ein Festtag, meine Mutter und Mohans Frau haben ein Gemüsecurry gekocht und Fladenbrot gebacken, es schmeckt meinen Besuchern! Mir ist ein bisschen unangenehm, dass es hier so viele Fliegen gibt, sie setzen sich immer ins Gesicht oder aufs Essen, ich wedele ein bisschen mit den Händen, damit sie meine Pateneltern nicht stören. Es ist so aufregend, das ganze Dorf steht vor unserem Haus und guckt zu!

Auch, als ich die Geschenke auspackte, die sie mitgebracht haben. Stifte und Papier, außerdem ein kleines Fotoalbum mit Bildern aus Deutschland. Und Süßigkeiten, die ich mit den Kindern im Dorf teilen soll. Wir haben ebenfalls Geschenke für unsere Gäste: zwei selbst gemachte Körbe und Blumen. Und Süßigkeiten. Wir wollen ihnen außerdem zehn Kilogramm Reis aus eigener Ernte mitgeben, aber den schweren Sack, sagen sie, können sie nicht im Flugzeug mitnehmen. Schade.

Sie sprechen dann auf dem Platz vor unserem Haus mit Frauen aus dem Dorf, über Sachen, die ich nicht so richtig verstehe: Mikrokredite und so, Bildungsprojekte, medizinische Versorgung, um die sich Plan kümmert. Danach zeige ich ihnen im Haus das Foto von ihnen, das dort hängt, seitdem sie unsere Paten sind. Und ich hole das Bündel an Briefen und Fotos von ihnen hervor, im Laufe der Jahre ist es ein dickes Paket geworden, gut geschützt vor Feuchtigkeit in einer Plastikfolie. Die beiden sind, glaube ich, gerührt.

Als sie am späten Abend zurückfahren, weint meine Mutter. Sie hat die beiden zu meiner Hochzeit eingeladen, woraufhin die Frau von Plan sagt, dass das hoffentlich nicht so bald ist, denn ich bin ja noch ein Kind. Meine Pateneltern wollen aber gerne kommen – in ein paar Jahren, wenn es so weit ist, sagen sie zum Abschied. Dann verschwindet der weiße Geländewagen hinter einer großen Staubwolke. ■



Der 14-jährige Sohan im indischen Plan-Programmgebiet Maharajganj hat Besuch von seinem Paten: Hasnain Kazim, geboren 1974 im niedersächsischen Oldenburg und aufgewachsen unter anderem im pakistanischen Karatschi. Kazim arbeitete für verschiedene Medien im In- und Ausland und ist seit 2009 Südasien-Korrespondent von „Spiegel Online“ und dem Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“. Der Autor des Buchs „Grünkohl und Curry“, das auch den Alltag in Indien thematisiert, lebt mit seiner Frau in Pakistan.



Sportliche Sommeraktion für Plan im Moor



Foto: Privat

Foto: Global Campaign for Education

Schirmfrau Königin Rania von Jordanien, Premierminister Gordon Brown (rechts) und prominente Fußballspieler fordern mit Kindern „Bildung für alle“.

### Sponsoren an der Schule

## Lauf durchs Moor

**Am 18. Juni hat die Grundschule am Moor im niedersächsischen Neu Wulmstorf ein Schulfest veranstaltet – und dabei einen Sponsorenlauf für das Plan-Patenkind in Kamerun organisiert. Wie das zuging, erzählen Katharina und Nathalie aus der 3c:**

„Wir haben uns mit der ganzen Schule auf dem Sportplatz versammelt. Dann haben wir das Schullied gesungen und Aufwärmtraining gemacht. Dann haben alle Klassen sich rund um den Sportplatz verteilt. Der Startschuss wurde gegeben, dann sind alle gleichzeitig losgelaufen. Das Höchste war eine Stunde Laufen, das ist das Gold-Abzeichen.“

Das Ergebnis: Über 5.000 Euro wurden für die vielen von den Kindern gelaufenen Runden gespendet! Ein Teil des Geldes kommt den Kindern unserer Schule zugute, für besondere Anschaffungen, der andere Teil ist dafür gedacht, unser Patenkind in Kamerun zu unterstützen. ■

### Gemeinsames Ziel

## Bildung für alle

Plan unterstützt die Globale Bildungskampagne, die faire Bildungschancen für alle Kinder fordert. Zur Fußball-Weltmeisterschaft 2010 sollen die Schulen aktiv werden. Zwischen dem 19. April und 11. Juli sind Schülerinnen und Schüler eingebunden, um mit Politikern und Sportlern über weltweite Bildung zu diskutieren. Motto der Aktion: „1 Goal: Bildung für alle“.

Im Unterricht erarbeiten die Schulklassen, wie die Bildungssituation auf der Welt aussieht und welche Mittel notwendig sind, um der in vielen Ländern verbreiteten Bildungsmisere ein Ende zu setzen – und um das Millenniumsziel „Grundbildung für alle“ zu erreichen. Die Mädchen und Jungen stellen Politiker zur Rede und laden Sportler zu Freundschaftsspielen auf dem Schulgelände ein. Diese Aktion wird von der FIFA unterstützt, die Schirmherrschaft hat Königin Rania von Jordanien übernommen. Weitere Informationen und Unterrichtsmaterial unter: [www.bildungskampagne.org](http://www.bildungskampagne.org) ■

### Red Hand Day 2010

## Rote Hände gegen Kindersoldaten



Über 12.000 rote Hände haben Kinder, Jugendliche und Erwachsene bereits gesammelt und an Plan geschickt. Und die Aktion geht weiter! Macht mit und zeigt den Politikerinnen und Politikern die Rote Hand gegen den Einsatz von Kindersoldaten!

So seid ihr dabei: Sprecht Eure Freunde, Bekannte und Verwandte an und bittet sie um einen Abdruck ihrer Hand mit roter Farbe auf Papier. Ihr könnt zum Beispiel einfache Fingerfarbe nehmen und sie mit einer Farbbrolle auf der Hand verteilen. Das Blatt für den Abdruck am besten vorher mit dem Vornamen und dem Wohnort beschriften. Wer möchte kann auch noch einen Wunsch

oder eine Forderung aufschreiben. Anschließend wird die Rote Hand darauf gedruckt.

Alle Bögen mit Roten Händen an Plan schicken. Wir werden diese am 12. Februar, dem Tag gegen den Einsatz von Kindersoldaten, in Hamburg an Vertreter der Politik überreichen. ■

### Weitere Informationen

zur Aktion und die Galerie der Roten Hände findet Ihr auf unserer Homepage [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) in der Rubrik „Aktiv“ und dann „Für Schulen/Aktionen“.

## Feste feiern

## Weihnachten in aller Welt

Bald ist Weihnachten und Ihr habt Euch sicher schon einmal gefragt, wie Weihnachten in anderen Ländern der Erde gefeiert wird. Gibt es in Lateinamerika auch Weihnachtsbäume? Feiert man in Asien überhaupt Weihnachten? Was essen die Jungen und Mädchen in Afrika zu Weihnachten und gibt es auch Weihnachtsgeschenke? Wir haben uns mal für Euch umgesehen – lest selbst!



Foto: Ricardo Mendonça Ferreira

Brigadeiros – eine süße Weihnachtsleckerei in Brasilien.



Foto: Denise Mayumi Kobayashi

Ein festlich geschmückter Weihnachtsbaum im brasilianischen São Paulo.



Fladenbrote aus Sauerteig und leckere Gemüsesaucen gibt es in Äthiopien am Weihnachtsabend.

## Tannenbaum in Lateinamerika

In Kolumbien zum Beispiel feiert die Großfamilie gemeinsam Weihnachten. Das Haus wird festlich geschmückt – je bunter desto besser! Die Weihnachtsbäume sind meist aus Plastik und statt echter Kerzen brennen elektrische Lichterketten. Man verwendet Plastikbäume, um die Umwelt zu schützen. Der heilige Abend ist in Kolumbien trotzdem genauso wichtig wie bei uns. Tagsüber werden Lieder gesungen und Geschichten aus der Bibel vorgelesen. Erst um Mitternacht werden die Geschenke ausgepackt. Am ersten Weihnachtstag machen viele Familien einen Ausflug und picknicken. Denn in Kolumbien ist es zu Weihnachten draußen sehr warm.

## Weihnachtsmotive in Asien

Auch in Indien feiert man Weihnachten. Etwa zwei Prozent der indischen Bevölkerung sind Christen, viele davon Katholiken. Zu Weihnachten dekorieren sie ihre Wohnungen mit Girlanden, Öllampen und Weihnachtsmotiven. In den größeren Städten bieten einige Geschäfte spezielle Weihnachtsleckereien an und in manchen werden sogar echte Weihnachtsbäume aufgestellt, die extra importiert werden. Diese werden dann mit Kugeln, Spielzeug und „Santa Claus“-Figuren geschmückt. In Indien ist nur der 25. Dezember ein offizieller Feiertag. An diesem Tag führen die Kinder in der Schule Theaterstücke über das Leben von Jesus auf und singen Weihnachtslieder. Am Abend gehen viele Familien erst in die Mitternachtsmesse und danach beschenkt man sich gegenseitig. Die Kirchen werden zur Weihnachtsmesse bunt mit Blumen geschmückt. Als Weihnachtsessen gibt es in Indien Kuchen, Gebäck und andere Süßigkeiten.

## Fladenbrot in Afrika

Im ostafrikanischen Äthiopien ist die christliche Religion viele Jahrhunderte alt – und natürlich feiern die Menschen auch Weihnachten. Aber erst am 7. Januar, denn es gilt der äthiopische Kalender. Am Weihnachtsfesttag – Genna genannt – drängen sich um Mitternacht so viele Menschen in den Kirchen, dass die Gottesdienste oft über Lautsprecher nach draußen übertragen werden müssen. Nach der Messe trifft sich die ganze Familie zum Essen. „Injera“, ein Fladenbrot aus Sauerteig, wird mit vielen schmackhaften Saucen gegessen. Nur reiche Familien können sich Fleisch leisten, zum Beispiel ein Hühnchen. ■



Foto: Rudy Girón

Mit Nikolaus-Stiefeln haben die Menschen in Guatemala ihren Balkon dekoriert.



Foto: Meena Kadri

Weihnachtsmütze – auch in Indien beliebt.

# 10.000 WEGE FÜR HAMBURG



Das Projekt „Praktisch gut – Perspektive mit Plan“ ermöglicht Jugendlichen aus sozial benachteiligten Verhältnissen einen besseren Start ins Berufsleben. Es ist eines von vielen Projekten, die der Hamburger Weg auf 10.000 Wegen unterstützt.



AUDI • DEUTSCHE TELEKOM • EMIRATES • GLOBETROTTER.DE  
HAMBURG FÜR HAMBURG • HASPA • HOLSTEN • NDR 2 • RANDSTAD

Der HSV-Spieler Marcell Jansen ist Pate des Hamburger Weg-Projekts „Praktisch gut – Perspektive mit Plan“.

## „Praktisch gut – Perspektive mit Plan“

# Ein besserer Start ins Berufsleben

Die „Stiftung Hilfe mit Plan“ erlaubt es Plan seit Dezember 2008, zusätzlich zu den weltweiten Projekten auch Aufgaben in Deutschland wahrzunehmen. Eines der ersten Vorhaben startete diesen Herbst: Gemeinsam mit der Sponsoring-Initiative „Der Hamburger Weg“ des Hamburger Sport-Vereins (HSV), seinem Partner Audi und der „Hamburger Stiftung für Migranten“ werden gezielt Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien gefördert.

Das Projekt „Praktisch gut – Perspektive mit Plan“ spricht sozial benachteiligte Siebtklässler an, insbesondere mit Migrationshintergrund. Es vermittelt durch die finanzielle Unterstützung des „Hamburger Wegs“ 100 Schülerinnen und Schülern in Hamburg und Umgebung ein Praktikum. In Workshops werden sie auf ihr Praktikum vorbereitet und betreut. Die dadurch

gewonnenen Erfahrungen und Einblicke ins Berufsleben helfen ihnen bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz.

Wie in Projekten weltweit arbeitet Plan auch hier mit einem lokalen Kooperationspartner: Das Projekt wird von der „Hamburger Stiftung für Migranten“ umgesetzt. Diese gibt unter anderem Impulse zur

beruflichen und sozialen Integration von Jugendlichen – vor allem aus Migrantenfamilien.

Unterstützt wird das Projekt vom „Hamburger Weg“, der Sponsoring-Initiative des HSV, und von Hamburger Unternehmen unter der Schirmherrschaft des Ersten Bürgermeisters Ole von Beust. Die Initiative will mit nachhaltigem Engagement gesellschaftliche Verantwortung übernehmen. Bis zum Jahr 2012 will sie 10.000 Wege ebnen, die symbolisch für die Unterstützung hilfsbedürftiger Menschen stehen.

## Audi gibt Starthilfe

Der „Hamburger Weg“-Partner Audi unterstützt das Projekt „Praktisch gut – Perspektive mit Plan“. Im Audi Zentrum Hamburg und seinen fünf Standorten werden im Sommer 2010 die ersten Praktikumsplätze geschaffen. Dazu Dietmar K. Elsasser, Gesamtvertriebsleiter Region Nord der Audi AG: „Audi investiert seit Jahren bewusst in Ausbildung, um damit die Zukunft unseres Unternehmens zu sichern. Das Projekt ‚Praktisch gut – Perspektive mit Plan‘ will mit 100 Praktikumsplätzen für Jugendliche der schwierigen Situation auf dem Ausbildungsmarkt entgegen wirken. Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist es wichtig, weiterhin nachhaltig zu investieren – in unsere Automobile ebenso wie in zukünftige Mitarbeiter.“

## HSV-Spieler unterstützt Jugendliche

Der HSV-Abwehrspieler Marcell Jansen ist Pate des Projekts: „Wie im Fußball ist es wichtig, frühzeitig seinen Weg zu finden – und seine Talente und Vorlieben auch in die Tat umzusetzen. Ein Praktikum gibt Jugendlichen eine erste Möglichkeit, im Arbeitsalltag zu zeigen, was in ihnen steckt. Deshalb unterstütze ich das Hamburger Weg-Projekt ‚Praktisch gut – Perspektive mit Plan‘.“ ■

## Veranstaltungen

### Testamentsgestaltung

Muss ich mein Testament handschriftlich verfassen? Wie ist die gesetzliche Erbfolge geregelt? Diese und andere Fragen beschäftigen viele Menschen. Zu einer Informationsveranstaltung des Plan Stiftungszentrums zum Thema Testament und Nachlass am 23. September kamen über 60 Personen nach Berlin.

Aufgrund der großen Nachfrage lädt das Stiftungszentrum am 13. Januar 2010 in Hamburg und am 22. Januar 2010 in Dortmund dazu ein, mit Rechtsanwälten über Möglichkeiten der Nachlassgestaltung zu sprechen.

## Weitere Informationen

erhalten Sie im Plan Stiftungszentrum bei

**Kathrin Hartkopf,**

**Telefon 040 61140-257**

**E-Mail [kathrin.hartkopf@plan-stiftungszentrum.de](mailto:kathrin.hartkopf@plan-stiftungszentrum.de)**

Informationsbroschüren können Sie auch mit der Postkarte in der Heftmitte anfordern.

Fünf Jahre Tsunami

# Selbsthilfe für den Wiederaufbau

**Weihnachten 2004 löste ein Seebeben im Indischen Ozean eine Flutwelle aus. Vor allem Sri Lanka, Indien und der Norden Indonesiens waren betroffen. Ganze Küstenregionen gingen in den Fluten unter. Plan engagierte sich mit Soforthilfemaßnahmen und nachhaltigen Aufbauaktivitäten. 47 Millionen US-Dollar setzte Plan International ein – auch aus privaten Spenden. Fünf Jahre nach der Katastrophe sind beachtliche Ergebnisse vorzuweisen, etwa im Bereich Bildung.**

Die wichtigste Nachricht: Betroffene Plan-Gemeinden haben wieder eine Trinkwasserversorgung und viele Schulen Latrinen bekommen. Auch der Schulbetrieb geht seinen ursprünglichen Gang – in einer kindgerechten Lernumgebung.

Die Katastrophe hat vielen Menschen alles genommen: Saatgut, Arbeitswerkzeuge, Behausungen. Über Mikrokredite, Zuchtprojekte für Kleinvieh oder die Gründung von Kleingeschäften konnte Plan viele Menschen wieder in die Lage versetzen, selbst für ihr Einkommen zu sorgen. Plan organisierte auch berufsbildende Maßnahmen. Vor allem Frauen profitieren davon.

## Sichere Unterkünfte, neue Schulen

In mehr als 300 indischen Dörfern leben jetzt über 870 Familien in einem sicheren Zuhause. In Yayawatta in Sri Lanka haben 200 Familien ein neues Heim bekommen. Letztere wurden mithilfe deutscher Spenden finanziert. Weitere 374 Familien der Inselrepublik erhielten technische und finanzielle Unterstützung, damit sie ihr eigenes Haus bauen konnten.

Viele Schulen wurden renoviert und mit neuen, kindgerechten Schulmaterialien ausgestattet. Zudem wurde das Lehrpersonal weitergebildet und die frühkindliche Bildung verstärkt. Plan errichtete zahlreiche Kindergärten sowie Vorschulen und sicherte deren Ausstattung, zum Beispiel in Sri Lanka. Über Plan wurden dort 14 beschädigte Schulen repariert und eine neue für 3.000 Kinder gebaut. Für den Vorschulbereich stattete Plan mehr als 800 Kindergärten mit Spiel- und Lernmaterial aus. Außerdem standen Erste-Hilfe-Maßnahmen auf dem Programm – für den Fall des Falles.

## Nahrungsmittelhilfe und Betreuung

In Indien besuchen fünf Jahre nach dem Tsunami mehr als 2.700 Mädchen und Jungen einen der 48 neu gebauten Kindergärten. Sechs zerstörte Schulen wurden entweder renoviert oder neu gebaut, weitere 500 Schulen mit Lehrmaterialien, Spielzentren und Beratungsstellen ausgestattet. Mehr als 2.000 besonders benachteiligte Schülerinnen und Schüler erhielten Nahrungsmittel und Nachhilfeunterricht. In den Notunterkünften sorgte Plan zudem dafür, dass Schutzmaßnahmen für die Kinder getroffen wurden. Mädchen und Jungen erhielten Unterstützung bei der Verarbeitung traumatischer Erlebnisse. Dabei half das von Plan an vielen Orten eingerichtete Notruftelefon oder ein Kummerkasten.



Die Flutwelle verwüstete viele Küstenregionen wie hier in Sri Lanka – Plan leistete Soforthilfe.



Mit Unterstützung vieler Spender konnte Plan für den Neubau von Schulen und Kindergärten sorgen, wie hier in Indonesien.

Auch im indonesischen Aceh hat Plan Soforthilfe und Wiederaufbauarbeit geleistet. Das Programm läuft zum Ende des Jahres aus. Alle Projekte in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Infrastruktur, Kinderschutz und Einkommen wurden nachhaltig, also gemeinsam mit den Kindern, den Familien und Partnern entwickelt und umgesetzt. Die Menschen wurden beispielsweise darin gestärkt, sich selbst für ihre Belange einzusetzen. ■

Weitere Informationen  
[www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de)



## Plan International Deutschland e. V.

Bramfelder Straße 70  
22305 Hamburg

Plan International Deutschland e. V.  
Bramfelder Straße 70 · 22305 Hamburg  
Postvertriebsstück, DPAG, Entgelt bezahlt

### SPENDENAUFTRUF

#### Sri Lanka

### Sauberes Wasser, saubere Dörfer

Viele Menschen im Norden Sri Lankas haben weder Zugang zu Trinkwasser noch zu sanitären Einrichtungen. Eine Müllentsorgung existiert nicht. In diesem Umfeld breiten sich dort Krankheiten rasch aus – eine ständige Bedrohung für die Gesundheit der Kinder und ihrer Familien.

In vielen Haushalten der Region Anuradhapura fehlt es zum Beispiel an sanitären Anlagen und die Gemeinden verfügen über keinerlei Möglichkeit zur Abwasserklärung. Dies beeinträchtigt die Qualität des Grundwassers erheblich. Die schlechte hygienische Situation und die fehlende Müllentsorgung bewirken, dass sich Fliegen, Moskitos und Ratten nahe der Siedlungen stark vermehren. Die Tiere übertragen Dengue-Fieber, Leptospirose oder Durchfallerkrankungen, die vor allem bei Kindern lebensbedrohliche Auswirkungen haben können.

#### Bessere Hygiene, sauberes Trinkwasser

Plan und seine Partner setzen sich in diesem Projekt für eine Verbesserung des Lebensumfeldes der Kinder und ihrer Familien ein. Mit genau aufeinander abgestimmten Maßnahmen sollen sich die hygienische Situation und die Versorgung mit Trinkwasser von fast 1.000 Familien nachhaltig verbessern.

In einem ersten Schritt werden 295 Latrinen in Privathaushalten renoviert oder neu gebaut. Die Gemeinden erhalten parallel Brunnen mit Handpumpen. Die Menschen bekommen so Zugang zu sauberem Trinkwasser in unmittelbarer Nähe ihrer Wohnungen. Plan organisiert in einem weiteren Schritt Kurse zur Wartung der Anlagen. Durch diese Einbindung sorgen die Gemeindemitglieder selbst dafür, dass die Anlagen lange funktionieren und das Projekt somit nachhaltigen Erfolg hat. In Schulungen wird zudem über den Umgang mit Abwasser und eine umweltfreundliche Müllentsorgung informiert. ■

### Helfen Sie uns, das Lebensumfeld der Kinder und ihrer Familien im Norden Sri Lankas zu verbessern:

Plan International Deutschland e. V.  
Konto 061281202  
Deutsche Bank  
BLZ 20070000  
Stichwort: „Sauberes Wasser Sri Lanka“



Brunnen und sauberes Trinkwasser sind im Norden von Sri Lanka noch keine Selbstverständlichkeit. Plan will das ändern.

### Haben Sie Fragen? Wir helfen Ihnen gern.

Fragen zu Plan und zu Ihrer Patenschaft beantworten wir gern, montags bis freitags von 8:30 bis 20:00 Uhr und samstags von 8:30 bis 16:00 Uhr. Wir sind unter 040 611400 für Sie da sowie unter diesen Telefonnummern:

Bei Fragen	<b>zur Patenschaft:</b>	040 61140-250
	<b>zur Korrespondenz:</b>	040 61140-220
	<b>zur Buchhaltung:</b>	040 61140-160
	<b>zu Projektspenden:</b>	040 61140-224
	<b>zum Plan Shop:</b>	040 6366970

Oder schicken Sie uns eine E-Mail an [info@plan-deutschland.de](mailto:info@plan-deutschland.de)

Informationen über Plan finden Sie im Internet unter [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de)

### Für Paten in Österreich:

Plan International  
Linke Wienzeile 4/2, DG 1+2, 1060 Wien  
**Telefon:** 01 5856630-33  
**Fax:** 01 5856630-21  
**E-Mail:** [info@plan-oesterreich.at](mailto:info@plan-oesterreich.at)  
**Internet:** [www.plan-oesterreich.at](http://www.plan-oesterreich.at)